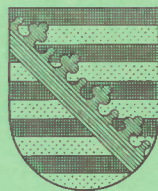


SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS



Richtlinie

Deutsch

Klassen 5–12

Allgemeinbildende Schulen

Schuljahr 1991/92

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

9 2 26 3 2

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Druck: Union Druckerei Dresden GmbH

Richtlinie Deutsch Klassen 5 bis 12

Inhalt	Seite
Hinweise zur Gültigkeit der Lehrpläne	2
Lehrplan Deutsch Klassen 5 bis 10	4
Vobemerkungen	4
Prinzipielle Hinweise zur Arbeit mit dem vorliegenden Lehrplan	5
Lehrplan Klasse 5	15
Lehrplan Klasse 6	25
Lehrplan Klasse 7	35
Lehrplan Klasse 8	45
Lehrplan Klasse 9	53
Lehrplan Klasse 10	61
Empfehlungen zur Auswahl literarischer Texte	66

Hinweise zur Gültigkeit der Lehrpläne

Der Deutschunterricht für die Klassen 5 bis 12 wird im Freistaat Sachsen im Schuljahr 1991/92 auf einer Lehrplangrundlage erteilt, die der Übergangssituation zwischen bisherigen und künftigen Schulstrukturen entspricht.

Klassen 5 bis 10 (einschließlich Leistungsklassen)

Es gilt der nachfolgend veröffentlichte neue Lehrplan Deutsch für das Schuljahr 1991/92.

Klassen 11 und 12

Der Unterricht folgt weiterhin den Empfehlungen in den "Handreichungen für den Unterricht in den Leistungsklassen 9 und 10 sowie in der Abiturstufe für das Schuljahr 1990/91 - Deutsche Sprache und Literatur...", Ministerium für Bildung und Wissenschaft Berlin 1990, die auf der Verwendung bzw. Veränderung der bisherigen Lehrpläne für das Fach Deutsche Sprache und Literatur beruhen.

Dabei sind die vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus herausgegebene "Anweisung über die Rahmenregelungen zur Durchführung des Schuljahres 1991/92" zu beachten.

Die Gestaltung des Deutschunterrichts in der Abiturstufe im Schuljahr 1991/92 erfordert weiteres Nachdenken über die Entwicklung seiner Ziele, Aufgaben und seiner Strukturierung in veränderte Lernbereiche für eine künftige gymnasiale Oberstufe.

Dafür geben die prinzipiellen Hinweise zur Arbeit mit dem überarbeiteten, in dieser Broschüre vorliegenden Lehrplan Klassen 5 bis 10 wichtige Anregungen.

Die dort formulierten grundsätzlichen Aussagen sind unter Beachtung der besonderen Bedingungen der Abiturstufe übertragbar. Künftiger Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird in ähnlichen Lernbereichen erfolgen, deren Inhalt und Übergangsmöglichkeiten in enger Verbindung zueinander stehen, sich bedingen und gegenseitig ergänzen.

Deshalb sind die alle Bereiche des Faches Deutsche Sprache und Literatur aufeinander zu beziehen, sind die Zusammenhänge der Lernbereiche auch den Schülern bewußtzumachen.

Um die Ziele des Deutschunterrichts zu erreichen, sollten Unterrichtsverfahren angewendet werden, die geeignet sind, die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Schüler zu fördern. Diese sollten auch in die Auswahl von Texten, Unterrichtsmaterialien und in die Planung der Unterrichtseinheiten einbezogen werden.

Die Unterrichtsplanung basiert auf den Empfehlungen in den "Handreichungen für den Unterricht in... der Abiturstufe für.. das Schuljahr 1990/91 - Deutsche Sprache und Literatur...".

Unterrichtseinheiten sind in der Regel vom Literaturunterricht aus zu strukturieren. Kriterien für die Lektüreauswahl ergeben sich aus Prinzipien der Unterrichtsplanung, die für eine künftige gymnasiale Oberstufe von Bedeutung sind:
Thematische Gesichtspunkte, Einblicke in die literarische Überlieferung, Berücksichtigung einer Vielfalt von Textarten und Gattungen.

Daraus ist abzuleiten, daß die in den "Handreichungen" empfohlenen Themenkomplexe auch aufgeteilt und mit Inhalten und Zielen aus verschiedenen Lernbereichen verbunden werden können.

Die Fachkonferenzen sind aufgefordert, Absprachen zu treffen über Mindestanforderungen hinsichtlich der Zahl der zu behandelnden Werke sowie über verbindlich oder exemplarisch zu behandelnde Werke. So ist sowohl auf die Gefahr der Überfrachtung mit zu vielen umfangreichen Texten (Themenkomplex I) hinzuweisen als auch auf notwendige Konzentration und Wichtung im Themenkomplex III (Romantik, Vormärz, Fontane, Th. Mann) und Themenkomplex IV (Was vermag, leistet Kunst und Literatur?).

Die Literaturangaben der Themenkomplexe sind nach wie vor als Empfehlungen zu beachten und können vom Lehrer ergänzt werden.

Lehrplan Deutsch Klassen 5 bis 10

Vorbemerkungen

Hiermit legt das Sächsische Staatsministerium für Kultus einen Übergangslehrplan für das Fach Deutsch in den Klassen 5 bis 10 im Freistaat Sachsen für das Schuljahr 1991/92 vor.

Dieser Übergangslehrplan stellt einen Versuch dar, auch dem Fach Deutsch einen spezifisch sächsischen Zuschnitt zu verleihen, der sich bildungspolitischen Bemühungen sächsischer Schulreformen des 19. und 20. Jahrhunderts in dem durch die Bundesrepublik Deutschland gesetzten Rahmen verpflichtet fühlt und dem gesamtdeutschen Konsens in Grundfragen Rechnung trägt. Mit diesem Entwurf soll den Lehrerinnen und Lehrern Richtung und Hilfe für einen effektiven Deutschunterricht gegeben werden. Der Freistaat Sachsen will mit ihm einen Beitrag zur Ausgestaltung der Bildungslandschaft in den alten und neuen Bundesländern leisten und zur Diskussion unter Lehrerinnen und Lehrern, Schülern, Eltern, Wissenschaftlern und in der breiten Öffentlichkeit aufrufen.

Der vorliegende Entwurf wurde von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern aus Sachsen entwickelt. In die Arbeit eingeflossen sind Einsichten in Lehrpläne und andere Materialien aus den Altbundesländern sowie Erfahrungen aus dem bisherigen Deutschunterricht der neuen Bundesländer. Dem Lehrplanentwurf haften zweifellos Probleme und Mängel an. Deshalb sollte die Phase der Erprobung dieses Übergangslehrplanes mit einer breiten Diskussion aller Beteiligten einhergehen. Beides wird die anstehenden Entwicklungsarbeiten für einen qualitativ neuen Lehrplan befördern.

Ihre Vorschläge und Hinweise richten Sie bitte an das Sächsische Staatsministerium für Kultus, Archivstr. 1, O-8060 Dresden.

Es besteht Interesse sowohl an Meinungsäußerungen einzelner Lehrerinnen und Lehrer als auch an Ergebnissen von Diskussionen, die an Schulen, mit Eltern und Schülern sowie anderen Beteiligten und Interessierten stattgefunden haben.

Prinzipielle Hinweise zur Arbeit mit dem vorliegenden Lehrplan

Der Deutschunterricht dient der sprachlichen und literarischen Bildung der jungen Menschen und leistet auf diesem Wege einen wichtigen Beitrag zu ihrer Erziehung zu mündigen und selbstbestimmenden Bürgern in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat.

Er trägt wesentlich dazu bei, daß die Schülerinnen und Schüler ihre Muttersprache normgerecht, zweckmäßig, situations- und partnerangemessen gebrauchen, sich an der Literatursprache orientieren und selbständig, bewußt und schöpferisch mit ihr umgehen können. Das gilt gleichermaßen für den produktiven und für den rezeptiven Sprachgebrauch. Neben der kommunikativen Grundorientierung ist im Deutschunterricht besonders sein Beitrag zur geistigen Entwicklung der Persönlichkeit zu beachten. Die Entwicklung des Sprachkönnens und der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler bildet die Grundlage für ihr Sprachverhalten. In diesem Sinne begreifen sie ihr sprachkulturelles Verhalten, ihre Sprachkultur als wesentlichen Bestandteil der Kultur der zwischenmenschlichen (sozialen) Beziehungen. Bewußtheit und sprachpraktische Tätigkeiten im Deutschunterricht tragen zur Entwicklung und Stabilisierung des Sprachgefühls der Schülerinnen und Schüler bei.

Im Deutschunterricht werden die Schülerinnen und Schüler angeregt und befähigt, Zugang zu vielfältigen literarischen Texten zu finden und individuell Varianten des Umgangs mit ihnen auszuprägen. Damit erschließen sich die jungen Menschen kulturelle Werte, sie werden zum Nachdenken über sich selbst, über ihre Beziehungen zu Mitmenschen und zur Umwelt angeregt und erweitern ihre Welterfahrung über ihre unmittelbare individuelle Lebenspraxis hinaus.

Über den Umgang mit literarischen Texten werden Grundmuster von Welterfahrung, unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten und Wertvorstellungen vermittelt und Entscheidungsräume geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Leser, Hörer, Zuschauer zu verhalten. Dichtungen werden als Kunstwerke erlebbar gemacht. Die Schülerinnen und Schüler werden zum Austausch über gelesene, gehörte und gesehene Werke und zur Teilnahme an kulturellen Angeboten ihrer Umwelt angeregt.

Aus dieser Zielstellung wird die fundamentale Bedeutung des Deutschunterrichts für die Bildung und Erziehung mündiger Persönlichkeiten, für ihren Zugang zur Welt und für ihr Leben in der Gesellschaft deutlich. Nachhaltige Bildungs- und Erziehungserfolge sind nur dann zu erzielen, wenn die Schülerinnen und Schüler das im Deutschunterricht angebahnte sprachlich-kommunikative Können und Verhalten im Unterricht aller Fächer und in der täglichen Sprach- und Lebenspraxis aufgreifen, bewußt anwenden, weiterentwickeln und in konkreten Situationen inhaltlich ausfüllen. Das ist z. B. in Projektunterricht bzw. projektorientiertem Unterricht sehr wirkungsvoll. Dabei und bei der Umsetzung des muttersprachlichen Prinzips arbeiten die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer mit den Lehrerinnen und Lehrern der anderen Fächern eng zusammen.

Entsprechend der Spezifik seiner unterschiedlichen Aneignungsgegenstände ist der Deutschunterricht in drei Lernbereiche gegliedert, die ihrerseits weiter aufgefächert werden. Die Grenzen zwischen den einzelnen Lernbereichen sind fließend. Daraus folgt, daß die vielfältigen Beziehungen zwischen den einzelnen Unterrichtsgegenständen (Stoffen) in den drei Lernbereichen von den Lehrerinnen und Lehrern zu beachten und in das konkrete Unterrichtsgeschehen einzubringen sind. Das schließt ein, daß die spezifischen Inhalte der drei Lernbereiche nicht verwischt werden. Die kompetenten Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer schaffen hier ein ausgewogenes Verhältnis von Integration und Spezifik.

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

- 1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten
- 1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

- 2.1. Grammatik
- 2.2. Orthographie
- 2.3. Wortkunde
- 2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte
- 2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Lernbereich 3. Umgang mit künstlerischen Texten

- 3.1. unter dem Aspekt des Rezeptiven
- 3.2. unter dem Aspekt des Produktiven
- 3.3. unter dem Aspekt des Gestaltens bzw. Darstellens
- 3.4. unter dem Medienaspekt

Alle drei Lernbereiche sind im wesentlichen nach dem Prinzip der konzentrischen Kreise aufgebaut. Der jeweils erreichte Stand des Sprachkönnens und der Befähigung mit künstlerischen Texten umzugehen, wird bei der Arbeit an bestimmten Stoffen qualitativ weiterentwickelt und stabilisiert. Das setzt eine exakte Bestimmung des Ausgangsniveaus und seine Beachtung bei der didaktisch-methodischen Planung und Gestaltung des Unterrichts ebenso voraus wie eine präzise Zielfixierung entsprechend dem Platz, der dem konkreten Stoff in der Lehrplan- und damit Aneignungssystematik zuzumessen ist.

Da sich bei den Schülerinnen und Schülern einer Klasse naturgemäß ein unterschiedlicher Grad der Ausprägung des Sprachkönnens und eine breite Differenzierung im Verstehen künstlerischer Texte zeigen, sollte die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der inneren Differenzierung (nach Lernzielen, -wegen usw.) die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Der Deutschunterricht wird seiner Aufgabe nur gerecht, wenn es den Lehrerinnen und Lehrern gelingt, durch die Arbeit am sprachlichen und literatur-ästhetischen Können der Schülerinnen und Schüler die kommunikativen Voraussetzungen des Sprechens, Schreibens und Rezipierens zu schaffen. Dazu gehören eine weite thematische Öffnung in bezug auf Sprachmaterial und Werke der Dichtkunst und entsprechende Aufgabenstellungen, die aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Themen- und Werkfindung, Auswahl- und damit Entscheidungsmöglichkeiten und eine Vielfalt von (auch kontroversen) Meinungsäußerungen.

Bei der Arbeit an der Sprache bzw. an und mit literarischen Texten sollen Denk- und Verhaltensweisen im Sinne der humanistischen Grundlegung der Schule im Freistaat Sachsen, wie Achtung vor dem Partner, Zuwendung, Höflichkeit und Takt, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Exaktheit und Pünktlichkeit angeregt sowie rational und emotional fundiert werden.

Ebenso sollte der Deutschunterricht Einstellungen und Haltungen, wie Heimatliebe und Weltoffenheit, Solidarität nach innen und außen, Achtung vor der eigenen Geschichte und der anderer Völker, vor anderen Kulturen, Humanität und Antifaschismus, Demokratie, Toleranz und Friedfertigkeit, aber auch angemessenes Selbstbewußtsein und Durchsetzungsvermögen fördern.

Eine besondere Verantwortung kommt den sächsischen Schulen, und hier besonders dem Deutschunterricht, bei der Pflege der reichlich vorhandenen Dialekte und Mundarten sowie regional entstandener bzw. thematisch regional gebundener literarischer Texte als einem wesentlichen Element sächsischer (vogtländischer, erzgebirgischer, mittelsächsischer, oberlausitzer, niederschlesischer usw.) Identität zu. Hierzu gehört auch die Achtung vor dem Erbe und vor der Gegenwart und Zukunft der Lausitzer Sorben. Im Deutschunterricht des Freistaates Sachsen ist das Leben dieser nationalen Minderheit ebenso unabdingbarer Stoff wie das der Aussiedler, Asylanten und aller Ausländer in Sachsen.

Damit wird der Anspruch deutlich, daß Deutschunterricht in Sachsen in sächsischen, deutschen, europäischen und weltweiten Dimensionen gesehen werden muß. Liebe zur und Achtung vor der eigenen Muttersprache und Literatur können sich nur in einem solchen Umfeld entwickeln.

Lernbereich 1, mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, ist auf die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit der Schüler gerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vervollständigen ihr Können im sprachlichen Handeln, im Lesen, Hören, Verstehen, Austausch von Informationen und in ihrer Weiterverwendung sowie in der sprachlich-geistigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Der Umgang mit Texten schließt ihre Auswahl ein.

Bei der Produktion von Sprache werden in der Sprachpraxis anzutreffende und von der Linguistik beschriebene Darstellungsverfahren und Gebrauchsformen zum Gegenstand sprachlicher Tätigkeiten gemacht, über deren Gestaltung, Verlauf und Ergebnis auch reflektiert wird. Besonderer Wert ist darauf zu legen, daß diese Verfahren nie in "reiner" Form auftreten. Im Sinne der o. g. kommunikativen Grundorientierung wird bei der Themen- und Aufgabenfindung stark an den Erfahrungs-, Erlebnis- und Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler angeknüpft.

Die rationale Durchdringung der Umwelt, ihrer Erscheinung und Probleme wird durch die sprachliche Fixierung von Emotionen ergänzt. Die Einheit von Kommunikativem und Kognitivem wird durch die Einheit von Darzustellendem und sprachlicher Fixierung im aktiven Sprachgebrauch realisiert. Die kognitive Durchdringung des sprachlich Darzustellenden fördert wichtige Eigenschaften der Persönlichkeit, wie die Erlebnis-, Beobachtungs-, Abstraktions- und Wertungsfähigkeit. Die im Unterricht rezeptiv und/oder produktiv anzueignenden sprachlichen Details, Textteile und Texte werden stets als mögliche Realisierungsweisen sichtbar gemacht, die als Angebot zur Verfügung stehen.

Gliederungs-, grammatische und andere stilistische Lösungen, Normen und Formen werden immer als Möglichkeiten, Anregungen angeboten, aus denen man entsprechend der kommunikativen Situation auswählen kann bzw. muß. Die Schülerinnen und Schüler lernen also, sich zu entscheiden und ihre Entscheidung zu begründen. Der soziale Aspekt beim mündlichen bzw. schriftlichen Sprachgebrauch wird im Lernbereich 1 besonders deutlich gemacht.

Lernbereich 2, Reflexion über Sprache/Sprachlehre, der mit dem Lernbereich 1 eng verflochten ist, dient vorrangig der Entwicklung des Könnens der Schüler, ihre Muttersprache normgerecht zu gebrauchen und über Sprache und sprachliche Erscheinungen mit dem Ziel ihrer bewußten Verwendung, der Achtung vor der Sprache als fundamentaler kultureller Errungenschaft und ihrer Pflege zu reflektieren.

Mit Hilfe der Grammatik lernen die Schülerinnen und Schüler die mannigfaltigen Beziehungen zwischen allen Erscheinungen der objektiven Realität sprachlich zu realisieren. Dabei werden obligatorische grammatische Formen (z. B. morphologische Formen und Satzbaumodelle) von solchen unterschieden, die ein System zur Auswahl bilden (z. B. Möglichkeiten der sprachlichen Realisierung von Satzgliedern und Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Sätzen). Grammatische Sachverhalte, die orthographische Entscheidungen begründen, werden besonders intensiv behandelt.

Bei der Arbeit an orthographischen Stoffen begreifen die Schülerinnen und Schüler, daß sie bei der schriftlichen Fixierung von Sprache im Normalfall orthographisch keinen Spielraum haben, daß also die orthographischen Normen eng und verbindlich sind. Das gilt in fast allen Fällen auch für die Interpunktion.

Aus der Wortkunde werden für die Sprachrezeption und -produktion wichtige Fragen der Wortbildungs- und Wortbedeutungslehre sowie Wortschatzfragen unter stilistischen Gesichtspunkten im Deutschunterricht bearbeitet.

Die Bezeichnung "Reflexion über Sprache/Sprachlehre" ist so zu verstehen, daß bei der Reflexion Regeln, Gesetzmäßigkeiten, Varianten usw. sichtbar gemacht werden und das Gelernte in intensiven Übungs- und Anwendungsprozessen in den aktiven Sprachgebrauch überführt wird. Es soll im Bewußtsein der Schülerinnen und Schüler jederzeit zur Verfügung stehen und bei Bedarf in der sprachpraktischen Tätigkeit abrufbar sein und aktiviert werden können.

Die Behandlung ausgewählter sprachgeschichtlicher und sprachtheoretischer Probleme rundet die Arbeit im Lernbereich 2 ab. Damit wird ein tieferes Verständnis der Schülerinnen und Schüler für die Rolle der Sprache in der menschlichen Gesellschaft und für den Zusammenhang von historischen und sprachlichen Prozessen angebahnt. Entscheidend ist, daß sprachhistorische und -theoretische Probleme nicht nur eng lehrgangs- bzw. stoffgebunden erörtert werden. Vielmehr sind historische und theoretische (besonders vergleichende) Betrachtungen sprachlicher Erscheinungen ein durchgehendes Prinzip des Deutschunterrichts und immanent zu realisieren. Außer den wenigen vorgesehenen Themen haben hier die Lehrerinnen und Lehrer einen breiten Spielraum.

Die Reflexion über Sprache, die Sichtbarmachung von Systemen, Strukturen und Relationen in diesem Lernbereich birgt Anreize zum Nachdenken über Sprache und trägt zu geistiger Beweglichkeit, sprachlicher Flexibilität sowie zu hoher Sprachkompetenz der Persönlichkeit bei.

Der Lernbereich 3, Umgang mit künstlerischen Texten, ist vorrangig auf eine erlebnisorientierte Erschließung vielfältiger literarischer Texte gerichtet. Die Vermittlung von Kenntnissen ist diesem Ziel zuzuordnen. Von Klasse 8 an sollen verstärkt auch kulturgeschichtliche Zusammenhänge erörtert werden.

Die unter 3.1. bis 3.4. genannten Aspekte des Umgangs mit künstlerischen Texten bilden keine eigenständigen Lehrgänge, sondern sind als Schwerpunkte integrativen Arbeitens an und mit Sprachkunstwerken zu verstehen.

Die Rezeption von künstlerischen Texten ist sinnvoll mit der Umgestaltung bzw. Produktion von Texten zu verbinden. Damit trägt die Arbeit im Lernbereich 3 zur Integration aller Lernbereiche bei und fördert zugleich das Verständnis für Medien (z. B. Bearbeitung literarischer Vorlagen im Film, Fernsehspiel, Hörspiel).

Die Schülerinnen und Schüler sollen zum produktiven Umgang mit literarischen Texten ermuntert, das Bedürfnis nach außerunterrichtlicher Lektüre bzw. für Theaterbesuche soll geweckt und gefördert werden. Sie erhalten die Möglichkeit, die im Umgang mit literarischen Texten erworbenen Erfahrungen für Orientierungen des eigenen Lebens aufzuarbeiten. Sie werden zu zunehmend selbständiger und kritischer Auseinandersetzung mit Literatur angeregt und befähigt.

Den Schülerinnen und Schülern wird Literatur der Vergangenheit und der Gegenwart, der National- (Regional-) sowie Weltliteratur in bezug auf ihr jeweiliges Entstehungsfeld als Überlieferung von Menschheitserfahrung und Weltsicht erlebbar und bewußt gemacht. Dabei gewinnen sie sowohl Einsichten in die Fremdartigkeit des Vergangenen als auch in verschiedene Kulturkreise über das für sie unmittelbar Erfahrbare hinaus und erkunden, wie ihre Welt ist, wie sie so geworden ist und wie sie werden könnte und sollte. Es werden vielfältige Möglichkeiten geschaffen, daß sich die Schülerinnen und Schüler mit den in den Werken aufgenommenen Themen und gestalteten Problemen auseinandersetzen und im Wechsel von Identifikation und Distanzierung eigene Standpunkte, Fragen, Einstellungen und Wertvorstellungen entwickeln und artikulieren können. Die Schülerinnen und Schüler erproben sich im differenzierten Umgang mit künstlerischen Texten lustvoll als Rezipienten, Vermittler und Produzenten. Um literarische Werke in ihrer vielfältigen Bedingtheit zu erfassen, werden Kenntnisse und Erschließungsverfahren immer wieder aktiviert.

Der Umgang mit künstlerischen Texten ist an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und an der Vielfalt möglicher Funktionen künstlerischer Texte zu orientieren. Konzeptioneller Ansatz ist generell der Schüler als Leser, Hörer, Zuschauer und Gestalter. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das individuelle Literaturverständnis der Schülerinnen und Schüler und das Gespräch darüber.

Der Übergangslehrplan ist als Rahmen von Lernzielen und -inhalten zu begreifen, der vom Lehrer auszufüllen ist. Er macht Erweiterungen von Zielen und Inhalten möglich und legt die Wege zu den Zielen in die Verantwortung des Lehrers.

Die konkreten Angaben für die Lehrerinnen und Lehrer werden in diesem Übergangsplan folgendermaßen geliedert:

Lernziel/ Lerninhalt	Empfehlungen für Unterrichtsge- staltung und Lernzielkon- trollen	Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen (nur Lernbereich 3)
----------------------	---	---

Die Lernziele sind verbindlich.

Für die Lernbereiche 1 und 2 sind die Lernziele als Könnensqualitäten formuliert, die sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aneignen oder die bewußt gemacht und stabilisiert werden sollen. Die Formulierungen zielen immer auf Kenntnisse verschiedener Art, auf anzueignende sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Gewohnheiten im Kommunikations- und Kognitionsprozeß. Die o. g. Eigenschaften, Verhaltensweisen, Einstellungen und anderen Persönlichkeitsqualitäten sind dabei stets mit ins Auge zu fassen. Um laufende Wiederholungen oder auch Einseitigkeiten zu vermeiden, wird auf die detaillierte Angabe von Könnenselementen verzichtet. Die Ziele werden inhaltlich fixiert.

Für den Lernbereich 3 sind die Lernziele als Elemente des Könnens in bezug auf den Umgang mit künstlerischen Texten ausgewiesen und beschreiben Art, Umfang, Richtung und Intensität dessen, was im Unterricht erreicht werden soll. Die Lernziele für den Lernbereich 3 sind untereinander kompatibel, sie sind konzeptionell und in der Regel nicht als Planungseinheiten zu verstehen.

Die Lerninhalte sind ebenfalls verbindlich. Da ihre Formulierungen häufig umfangreichere stoffliche Felder umfassen, ergibt sich für die Lehrerinnen und Lehrer aber ein gewisser Spielraum hinsichtlich der Stoffauswahl, -anordnung und -akzentuierung. Diese werden durch die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend dem konkreten pädagogischen Bedingungsgefüge gesetzt.

Für die Lernbereiche 1 und 2 sind bei den Lerninhalten konkrete Stoffangaben, sprachlich-geistige Tätigkeiten, Sprachgestaltungs- und -rezeptionsprinzipien und -kriterien verzeichnet, bei deren Vermittlung und Aneignung die ausgewiesenen Lernziele erreicht werden sollen.

Für den Lernbereich 3 erfassen die Lerninhalte sowohl künstlerische Texte/Werke als auch Sachkenntnisse und Verfahren der Arbeit mit und an Texten. Die Angabe "z. B." bedeutet, daß die Zahl der geeigneten Lerninhalte zu groß ist und nicht alle genannt werden können. Die Angabe "zur Auswahl" steckt einen verbindlichen Rahmen ab, innerhalb dessen der Lehrer wählen und Schwerpunkte setzen kann.

Die Empfehlungen für Unterrichtsverfahren und Lernzielkontrollen vermitteln den Lehrerinnen und Lehrern Möglichkeiten für die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts bei der Arbeit an bestimmten Zielen sowie Anregungen für Lernzielkontrollen. Diese Angaben können als Orientierungen dafür betrachtet werden, welches Herangehen für die Erreichung gestimmter Ziele geeignet erscheint. Bestimmte Grundverfahren werden auch nicht in jedem Falle wiederholt.

Die Lehrerinnen und Lehrer sollten sich zunächst einen Überblick verschaffen und dann ihre Entscheidungen für die Unterrichtsgestaltung unter ihren konkreten Bedingungen treffen. Das gleiche gilt für die vorgeschlagenen Lernzielkontrollen. Um eine objektive Bewertung der Schülerleistungen zu sichern, müssen in den einzelnen Lernbereichen ausreichend Bewertungen und Zensurierungen erfolgen. Eine verbindliche Zahl von Lernzielkontrollen wird nicht festgelegt. Die Fachkonferenz Deutsch bestimmt unter Beachtung ihrer konkreten pädagogischen Bedingungen die Zahl der Aufsätze, Diktate und anderer Lernzielkontrollen selbst.

Die literarischen Gegenstände sind aus einem so reichen und kaum überschaubaren sowie ständig wachsenden Angebot zu wählen, daß ein Lektürekanon bzw. ein Kanon eines bestimmten Bildungsgutes nicht sinnvoll erscheint. Empfehlungen zu Texten, Textgruppierungen, Autoren usw. wollen den Lehrerinnen und Lehrern die Wahl erleichtern, die unter dem Gesichtspunkt der Altersangemessenheit und unter Berücksichtigung von Schülerwünschen erfolgen sollte.

Die Empfehlungen des Lehrplans können als Orientierungshilfe genutzt werden.

Da für die Arbeit an den einzelnen Lernzielen innerhalb der drei Lernbereiche keine Stundenzahlen vorgegeben sind, erarbeiten sich die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer für jede ihrer Klassen eine langfristige Grob- und eine kürzerfristige Feinplanung.

Dabei berücksichtigen sie besonders

- logische Beziehungen zwischen den einzelnen Lernbereichen und konkreten Lerninhalten,
- das konkrete Ausgangsniveau ihrer Klassen,
- den Beitrag der Arbeit in ihrer Klasse für die Erreichung weiterführender Lernziele, auch in höheren Klassenstufen,
- Zeiten für die Hauslektüre,
- logische Beziehungen des Deutschunterrichts zu anderen Unterrichtsfächern, besonders auch zum Fremdsprachenunterricht, Spezifika der Heimat der Schüler, die Jahreszeit und andere konkrete Bedingungen,
- ein für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen und Lehrer akzeptables System von Lernzielkontrollen, Zeiten für Bewertung, Zensurierung, Rückgabe und Berichtigung.

Die Grob- und Feinplanung sollte sich an folgenden Richtstundenzahlen orientieren:

Klasse	5	6	7	8	9	10
Lernbereich 1: Mündlicher und schriftl. Sprachgebrauch	50	50	30	35	40	15
Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/ Sprachlehre	75	75	40	30	20	5
Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten	55	55	50	55	60	55
Gesamtstundenzahl	180	180	120	120	120	75

Bemerkungen: Die Richtstundenzahlen sind für 30 (Klassen 10: 25) Unterrichtswochen vorgesehen und lassen demnach ausreichend Spielraum für Lernzielkontrollen, Projekt- bzw. projektorientierten Unterricht sowie zur freien Verfügung des Lehrers.

Lehrplan Deutsch Klasse 5

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte sinnentsprechend und sinnerfassend lesen
- Lesetechnik (totales Lesen)

- Konzentrations- und Verständnisübungen (lautes und stilles Lesen, Slalomlesen, Blickspanne erweitern, Begriffsinhalte erkennen und vergleichen)

Den wesentlichen Inhalt und den Aufbau von Sachtexten erschließen

- Verfahren zur Texterschließung (abschnittsweises Lesen, Festhalten des Inhalts der einzelnen Abschnitte, Formulieren von Überschriften zu Textabschnitten und zum Gesamttext, Erkennen von Schlüsselwörtern, Kernsätzen, Kernabschnitten im Text)

- Erschließungsübungen (Eliminieren bzw. Hinzufügen von Textteilen erproben, Bedeutung des ersten Satzes bzw. Abschnitts für den Inhalt und Aufbau des Textes erfassen, Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext ermitteln)

Verschiedenartige Informationsquellen kennen und benutzen

- Sachbuch, Lexikon, Wissensspeicher, Wörterbuch, Printmedien
- Fahrplan, Piktogramme, Kalender, Thermometer

- Nachschlagen üben, Inhaltsverzeichnis und Register nutzen
- Thematisches Sammeln und Ordnen von Informationen
- Auskünfte über Abfahrts- Ankunfts- und Fahrzeiten einholen und erteilen
- Bedeutung von Piktogrammen (Bahnhof, Stadt) erläutern

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen und wiedergeben

- Zusammenhang mit 1.2.:
Fragen stellen/beantworten,
Auskunft erteilen/einholen,
Möglichkeiten des mündlichen
Erzählens, Beschreibens und
Berichtens

- Erzählen und entsprechend nacherzählen lassen
- Beschreiben und Durchführen von Gesellschaftsspielen

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- grüßen/begrüßen/verabschieden
- sich und andere vorstellen
- nach dem Befinden fragen
- Fragen stellen/beantworten
- über sich selbst sprechen
- bitten
- Auskunft erteilen/einholen
- sich entschuldigen

- Alltagssituationen besprechen und spielen
- soziale Verhaltensmuster besprechen und üben
- Beobachtungen im Alltag und Wertung

Sich brieflich verständigen

- persönlicher Brief/Postkarte
- sprachliche Anforderungen
- äußere Formen und Normen

- Briefe von Persönlichkeiten als Anregung besprechen
- Schreibanaß, Partner, Gestaltung klären
- Briefe und Antwortbriefe entwerfen und werten
- Brief o. ä. als Lernzielkontrolle möglich

Ein Gespräch führen

- Anlaß, Thema, Inhalt
- Verlauf, Partnerbezug
- sprachliche und soziale Formen und Normen
- Prinzipien der sprachlichen Gestaltung

- Analyse von Gesprächen (Beobachtung, Mitschnitt, Protokoll, Video)
- Redewendungen besprechen und anwenden
- sprachliche und Verhaltensformen und -normen besprechen und spielen

Mündlich und schriftlich
nacherzählen und erzählen

- Gestaltungsmöglichkeiten
beim Nacherzählen
- Gestaltungsmöglichkeiten
beim Erzählen erlebten
Geschehens
- Gestaltungsmöglichkeiten
beim Erzählen eines
erfundenen Geschehens
- Geschichte nach Bildern

- Analyse von Erzählungen
verschiedener Art als
Anregung
- Aufbau und sprachliche
Mittel beim Erzählen
- selbständiges Erzählen
nach Rahmenthemen
- Detail-, Wortschatz- und
grammatische Übungen
- mündliches Erzählen ohne
Ankündigung bewerten
- Haus- oder Klassenauf-
satz

Mündlich und schriftlich
beschreiben

- Gestaltungsmöglichkeiten
beim Beschreiben von Vor-
gängen bzw. Gegenständen

- Analyse von Beschrei-
bungen verschiedener Art
- Gliederungsmöglichkeiten
beim Beschreiben von
Vorgängen bzw. Gegen-
ständen besprechen und
üben
- Anlässe für Beschrei-
bungen klären
- genaues Beobachten und
Bezeichnen üben
- Informationssuche be-
sprechen und üben
- Detail-, Wortschatz- und
grammatische Übungen
- Stichwortzettel für
mündliches Beschreiben
- mündliches Beschreiben
ohne Ankündigung be-
werten
- Haus- oder Klassenauf-
satz

Mündlich und schriftlich
berichten

- Gestaltungsmöglichkeiten
beim Berichten unter Be-
achtung des Partners
(Adressaten)

- Analyse von Berichten
verschiedener Art
(mündlicher und schrift-
licher Bericht und Be-
richt auf Vordruck)
- Faktenauswahl- und Glie-
derungsmöglichkeiten be-
sprechen und üben
- Detail-, Wortschatz- und
grammatische Übungen
- Lernzielkontrollen wie
beim Erzählen und
Beschreiben möglich

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Syntaktische Grundstrukturen (einschl. Interpunktion)

- Syntax des einfachen Satzes; Aussage-, Ausrufesatz
- Hauptsatz und eingeleiteter Nebensatz, Kommasetzung
- Satzglieder im Hauptsatz
- Aufzählungen im Satz, Kommasetzung

- vorwiegend induktives Arbeiten
- synthetische und analytische Übungen
- Umstell-, Ersatz- und Weglaßprobe; Fragen
- Strukturskizzen

Direkte Rede (einschl. Interpunktion)

- unterschiedliche Stellung des Einleitungssatzes

- analytische und synthetische Übungen
- Übungen zum Verb des Einleitungssatzes

Wortarten, ihre Flexion und ihre Funktion im Satz

- Verb (Infinitiv; Personalformen im Präsens, Präteritum, Futur I/Indikativ, Aktiv; Imperativ)
- Substantiv mit Artikel
- Adjektiv
- Personal- und Possessivpronomen
- Numerales
- Präposition

- vorwiegend induktives Arbeiten
- synthetische und analytische Übungen
- Paradigmen, Vergleiche
- Bedeutungen in Satz und Text

2.2. Orthographie

Wörter mit langen Vokalen

- Vokalverdopplung
- Dehnungs-h
- ie/ieh
- silbentrennendes h

- Unter Beachtung des orthographischen Prinzips, dem das Orthogramm vorwiegend folgt: phonetische, semantische, grammatische Ableitung bzw. Begründung und entsprechende analytische und synthetische Übungen

Wörter mit Doppelkonsonanten

- Orientierung am langen bzw. kurzen Vokal

- Lernzielkontrollen über Übungen, Kurz- und Kontrollidiktat

Wörter mit b, d, g im Auslaut

- Auslautgesetz
- Wortverlängerung
- Stammschreibung

Wörter mit gleich bzw. ähnlich klingenden Vokabeln bzw.

Diphthongen

- e - ä
- i - ü
- eu - äu
- ei - ai

Wörter mit s - Lauten

- s : ss : ß
- Gesetzmäßigkeiten

Worttrennung am Zeilenende

- Grundregeln

2.3. Wortkunde

Grundsätze der Wortbildung

- Ableitungen und Zusammensetzungen bei Substantiven, Adjektiven und Verben

- vorwiegend induktives Herangehen
- analytische und synthetische Übungen
- Wortfamilien
- Sprachspiele
- Veränderungen in der Semantik

Wortfelder

- Erweiterung und Aktivierung des Wortschatzes

- vorwiegend kontextgebundenes Arbeiten
- Verbindung zum Lernbereich 1.2.
- Betrachtung dialektaler (mundartlicher) Varianten im jeweiligen Territorium

Wort- und Wortbedeutung

- lexikalische und aktuelle Bedeutung

- vorwiegend analytische Übungen

Sprachliche Bilder

- Vergleich
- ursprüngliche und übertragene Bedeutung

- vorwiegend analytische Übungen in Verbindung mit dem Lernbereich 3

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

auf Seite 24

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

Lesen, Hören, Empfehlen volkstümlicher Erzählformen und Einblick gewinnen in deren Beziehungen zur Wirklichkeit

- Erzähltes als Wunschvorstellung
- Verhältnis von Text und Wirklichkeit

Sinngestaltendes Vorlesen bzw. Nacherzählen untersch. Erzähltexte
Erfassen untersch. Erzählinhalte und ausgewählter Strukturelemente

- Haltungen lit. Figuren
- Möglichkeiten, Wertungen sprachl. bzw. bildkünstlerisch auszudrücken
- Ort, Zeit, Figuren des Erzählten
- Titel, Anfang, Höhepunkt und Schluß in Beziehung zum Gesamttext

Lesen und Hören pointierter/parabelhafter Erzählformen aus Vergangenheit und Gegenwart
Erfassen von Erzähltem und Gemeintem
Sinngestaltendes Lesen

- menschliche Verhaltensweisen
- Belehrung und deren Allgemeingültigkeit
- Lesevorträge/Rezitationen

Erfassen unterschiedlicher Gestaltungen von Wort und Bild

- Beziehung sprachl. Darstellung und Illustration
- Bildzeichen für Vorgänge des Denkens, Fühlens und Handelns der Figuren
- Beziehung Text-Bild

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

- Vorlesen, Nacherzählen selbstgewählter Texte, Begründen der Wahl
- Vergleich wiederkehrender Gestaltungselemente
- mdl./schriftl. Lektüreempfehlungen

- stilles Lesen und Nacherzählen des Erfaßten
- Vorlesen und Spielen geeigneter epischer Szenen
- mdl./schriftl. Lektüreempfehlung
- thematische Vorlesestunden
- Erzählwettstreit
- Weiterschreiben einer Erzählung

- Übungen: wirkungsvolles Vorlesen

- Vorstellen eigener Bücher, Illustrationen einbeziehen
- Gestalten einer Illustration zu ausgewählten Textteil
- Comics von Schülern vorstellen lassen, Auswahl begründen, bei Serien "Fortsetzung" erfinden,
- Ähnlichkeiten in Konflikt- und Heldengestaltung beschreiben
- Äußeres der Helden beschreiben

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

- Märchen aus Sammlungen des deutschen, europäischen, arabischen, afrikanischen, asiatischen Raums
- Sagen der näheren Umgebung der Schüler

- Erzählungen und Kurzgeschichten der Vergangenheit und Gegenwart (Bochert, Gorki, Kästner, Tolstoi u. a.)

- Schwänke, schwankhafte Erzählungen
- Lügengeschichten

- Illustrationen zu versch. Erzähltexten
- Bildgeschichten (z. B. W. Busch)
- Comics
- versch. Ausgaben der Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm
- Hoffmann "Struwelpeter" und Stengel/Schrader "Der neue Struwelpeter"

Lesen, Hören, Sprechen einer
Auswahl von Gedichten aus Ver-
gangenheit und Gegenwart
Erfassen lyrischer Gestaltungs-
wesen

- Strophen/Versgestaltung,
Reim, Rhythmus, Klang,
Wort- und Bildwahl
- Sprechweisen als
Deutungsvarianten

Lesen, Hören, Empfehlen von
Kinderbüchern
Erweitern des Erfahrungsbe-
reichs über die Lektüre von
Kinderbüchern
Bewältigen von Ganzschriften
in häuslicher Lektüre

- Gesamteindrücke
- Figuren, Handlung,
Konflikt

Darstellendes Spiel nach unter-
schiedlicher Vorlagen
Sprachlich-gestisches Gestalten
einer Rolle

- Beziehungen zwischen
Sprechen und Handeln der
Figuren
 - Gestaltungselemente und
deren Funktion
 - Rollentext als Basis
einer Spielvorlage
 - Stegreifspiel nach lit.
Vorlage als Inter-
pretationsform
-

-
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Rezitationen thematisch aufeinander bezogener Gedichte - Interpretationen/Rezitationen erarbeiten nach "realen" Anlässen (Elternabend, Feierstunde u. ä.) - Vergleich von Rezitationen auf unterschiedliche Textdeutungen - Einsatz von Musik und bildender Kunst (Motivation + Rezitationshilfe) | <ul style="list-style-type: none"> - Lyrik aus Vergangenheit und Gegenwart, die thematisch Beziehungen Mensch-Natur-Heimat gestaltet - Reime, Rätsel, Sprüche - phantastische/komische Gedichte (Busch, Hacks, Krüss u. a.) |
|--|--|
-
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesen von Höhepunkten - Buchempfehlung/Buchbesprechung - Vorlesestunde - Anfertigen einer Werbung (Annotation, Plakat, Umschlagbild u. ä.) | <ul style="list-style-type: none"> - Kinderbücher unter thematischem Aspekt: Auseinandersetzung mit natürlicher und sozialer Umwelt (z. B. David, Lindgren, Kozik) |
|--|---|
-
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Stegreifspiel - Dialogisieren von Prosatexten - zu Figurentypen Gestik/Mimik erfinden - Spielen einer Szene | <ul style="list-style-type: none"> - Märchen/Schwänke - Das Puppenspiel vom Doktor Faust - Valentin (Dialoge) |
|--|--|
-

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Die Sprache als Mittel der Verständigung

- Sprecher-Hörer
- Schreiber- Leser
- Verständigung
- sprachliche und außersprachliche Mittel

- Betrachtung im Zusammenhang mit konkreten sprachlichen Tätigkeiten in den einzelnen Lernbereichen

Vor- und Familienname, Name für Orte, Fluren, Gewässer, Berge usw.

- Herkunft und Bedeutung von Namen

- vorwiegend analytisches Arbeiten unter besonderer Berücksichtigung von Namen in der jeweiligen Gegend

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Arbeit mit grammatisch-orthographischen Nachschlagewerken für Schüler im Rahmen von sprachlichen Entscheidungen

- spezielle Übungen zur Handhabung von Nachschlagewerken
- Anwendung bei konkreten Anlässen

Nutzung weiterer Nachschlagewerke im Rahmen der Arbeit an den einzelnen Lernbereichen (Lexika, Namenskunde usw.)

Lehrplan Deutsch Klasse 6

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte aufgabenadäquat auswählen, lesen und erschließen

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Lesetechnik (orientierendes Lesen)
- verschiedene Informationsquellen (Schüler- und öffentliche Bibliotheken)
- Verfahren der Texterschließung (Erkennen, Markieren und Differenzieren nebensächlicher und wichtiger Informationen, Fixieren von Rezeptionsergebnissen)

- vgl. Klasse 5
- Konzentrations- und Verständnisübungen (Wortpyramiden lesen, Bedeutungseinheiten markieren, fehlende Wort- bzw. Satzgrenzen ermitteln, Sachtexte in Kleinschreibung lesen und verstehen)
- Erschließungsübungen (Analyse der Aufgabenstellung, verschiedene Texte in bezug auf ihren Wert für die Aufgabenlösung vergleichen)
- Stichwortzettel, Übersichten, Tabellen anlegen

Mit Printmedien umgehen

- Aufbau und Arten von Zeitungen und Zeitschriften

- verschiedene Zeitungen und Zeitschriften nach Kriterien analysieren und bewerten (Periodizität, Reichweite, Verteilung, Lesergruppen..)

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen und wiedergeben

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Zusammenhang mit 1.2.: Alltagssituationen sprachlich bewältigen, Gespräche führen, Standpunkte und Meinungen begründet darlegen

- vgl. Klasse 5
- Telefongespräche analysieren und führen
- im Verlauf einer Diskussion Stichwortzettel anlegen

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Formulare im täglichen Leben
- kurze schriftliche/mündliche Mitteilungen
- Fragen stellen und beantworten/Fragebogen/befragen

- vgl. Klasse 5
- Formulare analysieren, besprechen, ausfüllen
- kurze schriftliche Mitteilungen (unterschiedliche Anlässe, Inhalte, Zwecke, Partner) formulieren - sprachliche und äußere Anforderungen
- Telefongespräche analysieren und führen
- Fragebogen ausfüllen
- Befragungen planen, durchführen und auswerten

Sich brieflich verständigen

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- sachliche Mitteilungen in Briefen

- vgl. Klasse 5
- schriftliche Entschuldigung, Einladung und ihre Beantwortung, Leserbrief, Offener Brief usw. analysieren und gestalten
- o. g. Texte als Lernzielkontrolle möglich

Ein Gespräch führen/Sich an einer Diskussion beteiligen

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Begründen der eigenen Meinung, Eingehen auf den Partner, Auseinandersetzung mit der Meinung anderer
- Eröffnung, Durchführung, Abschluß und Auswertung einer Diskussion
- Klären, Überzeugen, Überreden

- vgl. Klasse 5
- Themenwahl und Eingrenzung unter Beteiligung der Schüler
- sprachliche Formen in den verschiedenen Phasen einer Diskussion besprechen und üben
- mündliche Werbung (Medien) analysieren

Mündlich und schriftlich nacherzählen und erzählen

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Nacherzählen nach vorgegebenen Gesichtspunkten, Änderung der Erzählperspektive

- vgl. Klasse 5
- Blick auf größere syntaktische Einheiten, Textteile und ihre Beziehungen bzw. Verbindungen
- Überschriften und Teilüberschriften bilden

- Erweitern eines vorgegebenen Textteils
- Erzählen nach Stichpunkten, Kernen, Bildern

Mündlich und schriftlich beschreiben

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Gestaltungsmöglichkeiten beim Beschreiben komplizierterer, komplexer Vorgänge
- Beschreiben äußerer Merkmale von Personen

Mündlich und schriftlich berichten

- wie Klasse 5: Wiederholung und Vertiefung
- Erzählen und Berichten als zwei Möglichkeiten zur sprachlichen Fixierung eines Geschehens

- sprachliche Mittel zum Ausdruck von Emotionen, zum Erzeugen von Spannung usw. besprechen und üben
- Lernzielkontrollen vgl. Klasse 5

- vgl. Klasse 5
- Verbindung von Vorgang, Beobachtung, sprachlicher Fixierung und Nachvollzug
- sprachliche Bezeichnungen die der Individualität einer Person gerecht werden
- Wahrhaftigkeit und Takt beim Beschreiben von Personen besprechen und üben
- Lernzielkontrollen vgl. Klasse 5

- vgl. Klasse 5
- Übungen im Hinblick auf eine größere sprachliche Vielfalt beim Berichten (indirekte Rede, Konjunktiv, Darstellung temporaler, lokaler, modaler und kausaler Beziehungen usw.)
- Umformen von Texten
- Lernzielkontrollen vgl. Klasse 5

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Syntaktische Grundstrukturen (einschl. Interpunktion)

- wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Haupt- und Nebensatz
- einfache Satzverbindungen und einfache Satzgefüge, Kommasetzung
- Satzglieder
- verbale und nominale Prädikate
- einfache und erweiterte Infinitive, Kommasetzung

- vgl. Klasse 5

Wortarten, ihre Flexion und ihre Funktionen im Satz

- wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Verb (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur II; Aktiv und Passiv; Partizip I und II)
- Demonstrativ-, Relativ- und Reflexivpronomen
- Adverb (und Adjektiv)
- seltenere Präpositionen

- vgl. Klasse 5

2.2. Orthographie

Wörter mit langen Vokalen

- Weiterführung wie Klasse 5
- schwierige Fälle der Dehnung
- Fremdwörter mit i, ie, ieren

- vgl. Klasse 5

Wörter mit Doppelkonsonanten und mit drei gleichen Konsonanten

- Weiterführung wie Klasse 5
- Konsonantenverdopplung bei Fremdwörtern

Wörter mit gleich bzw. ähnlich klingenden Vokalen bzw. Konsonanten

- Weiterführung wie Klasse 5
- f - v - ph
- x - cks - chs - ks - gs
- Wörter auf -ig und -lich

Wörter mit s - Lauten

- Weiterführung wie Klasse 5
- Vorsilbe miß-
- das - daß
- s - Laut in Fremdwörtern

Substantivierte Wörter

- Großschreibung von Personal- und Possessivpronomen als Anredepronomen in Briefen

Fremdwörter

- Schreibung von Fremdwörtern mit den Suffixen -är, -ier, -ismus, -ist, -istisch, -tät, -tion

2.3. Wortkunde

Grundsätze der Wortbildung

- vgl. Klasse 5

- wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Substantivierung (in Verbindung mit Orthographie)

Wortfelder

- vgl. Klasse 5

- Erweiterung und Aktivierung des Wortschatzes

Wort und Wortbedeutung

- vgl. Klasse 5

- lexikalische und aktuelle Bedeutung
- Homonyme

Ober- und Unterbegriffe

- Aufbau von Hierarchien, semantische Untersuchungen

- Über-, Zu- und Unterordnung von Wörtern

Sprachliche Bilder

- vgl. Klasse 5

- wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- bildliche Redewendung

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Die Sprache als Mittel der Verständigung

- vgl. Klasse 5

- wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Mitteilungsabsicht und Mitteilungseffekt

Geschichte des Wortschatzes

- vorwiegend analytische Übungen unter Einbeziehung heimatgeschichtlicher Fakten und dialektaler/mundartlicher Dubletten

- Einblick in die Widerspiegelung historischer Prozesse im Wortschatz (Erb- und Lehnwörter, Wörter und Wendungen aus verschiedenen historischen Epochen, Gegenwartswortschatz; Fremdwörter und Internationalismen)

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Wie Klasse 5: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung (z. B. Einbeziehung von Nachschlagewerken für wortkundliche und sprachgeschichtliche Informationen)

- vgl. Klasse 5

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

wie Klasse 5:
Lesen, Hören, Empfehlen
volkstümlicher Erzählformen
und Einblick gewinnen in
deren Beziehungen zur
Wirklichkeit

wie Klasse 5:
- Verhältnis von Text und
Wirklichkeit
Erzähltes als Wunschvor-
stellung

dazu neu:

- Vorstellungen von der
Welt im Erzählten
- wesentliche Gestaltungselemente
- Eindrücke über Gelesenes/Gehörtes

wie Klasse 5:
Sinngestaltendes Vorlesen
bzw. Nacherzählen unter-
sch. Erzähltexte,
Erfassen von Erzählinhalten
und ausgewählten Struktur-
elementen

wie Klasse 5:
- Haltungen lit. Figuren
- sprachl. bzw. bildkünstlerische Wertungen des
Erzählten
- Ort, Zeit, Figuren des
Erzählten, Titel, Anfang, Höhepunkt und
Schluß in Beziehung zum
Gesamttext

dazu neu:

- Lektüre- bzw. Höreindrücke im Bereich des
Komischen/Tragischen
- Verhältnis Erzähler-Erzähltes
- Unterscheidung Erzähler-Autor

wie Klasse 5:
Lesen und Hören
pointierter/parabelhafter
Erzählformen aus Vergangenheit und Gegenwart
Erfassen von Erzähltem
und Gemeintem
Sinngestaltendes Lesen

wie Klasse 5:
- menschliche Verhaltensweisen
- Belehrung und deren Allgemeingültigkeit
- Lesevorträge/Rezitationen

dazu neu:

- Beziehung Unterhaltung-
Belehrung
- spezifische Gestaltungselemente (z. B. Dialog, Pointe, typisierte Figuren...)
- Schreibversuche

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

- Vorlesen, Nacherzählen selbstgewählter Texte, Begründen der Wahl
- Vorstellen von Textsammlungen mit Lektüreempfehlung
- Märchenraten

- Mythen, Märchen, Sagen der Völker, Texte ähnlicher Motivstruktur
- Heldenfiguren im Sagenschatz der Völker
- Schöpfungsgeschichten

- stilles Lesen, Nacherzählen aus unterschiedlicher Erzählperspektive
- thematische Vorlesestunde
- Erzählwettstreit nach literarischer Vorlage
- eine Erzählung "weiterschreiben"
- Interpretieren durch Stegreif, Pantomime, bildkünstlerische Umsetzung

- Erzählungen aus Vergangenheit und Gegenwart (Fallada, Lindgren, Lenz, Rodari, Schnurre u. a.)

- Lesevorträge
- Vergleichen von Fabeln (Themen, Motive, histor. Epochen)
- Umformulieren der "Lehre" in eine Sachinformation
- Interpretieren durch Stegreif Pantomime, bildkünstlerische Umsetzung
- zu Sprichwort/Gebot/Verbot einen pointierten Text schreiben

- Kalendergeschichten von Hebel, Brecht, Strittmatter u. a.)
- Fabeln (Äsop, Luther, Lessing, Krylow, La Fontaine u. a.)
- Lügengeschichten
- phantastische Geschichten

wie Klasse 5:

Erfassen unterschiedlicher Gestaltungen von Wort und Bild

wie Klasse 5:

- Beziehung sprachl. Darstellung und Illustration
- Bildzeichen für Vorgänge des Denkens, Fühlens und Handelns der Figuren
- Beziehung Text-Bild

dazu neu:

- Stereotypen, Wirklichkeitsbezug
 - Wirkungen
-

Lesen, Hören, Sprechen einer Auswahl von Gedichten/Balladen aus Vergangenheit und Gegenwart

wie Klasse 5:

- Strophen, Rhythmus, Klang, Wort- und Bildwahl
- Sprechweisen als Deutungsvarianten

dazu neu:

- Figuren-, Konflikt- und Dialoggestaltung in Balladen
-

wie Klasse 5:

Lesen, Hören, Empfehlen von Kinderbüchern
Erweitern des Erfahrungsbereichs
Bewältigen von Ganzschriften in häuslicher Lektüre

wie Klasse 5:

- Figuren, Handlung, Konflikt
 - Gesamteindrücke
-

wie Klasse 5:

Darstellendes Spiel nach unterschiedlichen Vorlagen
Sprachlich-gestisches Gestalten einer Rolle

dazu neu:

Erfassen dramatischer Kunst in ihrer Komplexität
(Theaterinszenierung, Funk-/Fernseh-dramatik)

wie Klasse 5:

- Beziehungen zwischen Sprechen und Handeln der Figuren
- Gestaltungselemente und deren Funktion
- Rollentext als Basis einer Spielvorlage
- Stegreifspiel

dazu neu:

- gestaltete Lebensprobleme im Fernseh- bzw. Hörspiel in Bezug auf die Lebenssituation der Schüler
-

-
- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten einer Buchausstellung - Gegenüberstellung historischer und gegenwärtiger Illustrationen - Charakterisieren von Helden und deren Abenteuer, vergleichen des Erzählten mit Erfahrungen im Umgang mit Mitmenschen | <ul style="list-style-type: none"> - Märchensammlungen - Sagensammlungen - Bildgeschichten - Comics |
|---|---|
-

wie Klasse 5:
dazu neu:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen von Sprachspielen, Schreib- bzw. Gestaltungsversuche in einer "Werkstatt" | <ul style="list-style-type: none"> - Bedrohung/Bewährung als Themen von Balladen (Goethe, Fontane, Brecht u. v. a.) - komische Gedichte, Sprachspiele (Morgenstern, Jandl u. v. a.) |
|--|---|
-

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Buchbesprechung/Buchempfehlung - Handlung umsetzen in eine Bildfolge - Vergleichen von Themen und Motiven | <ul style="list-style-type: none"> - Abenteuerbücher, Tierbücher (Cooper, Welskopf-Henrich, J. London, Defoe, Pludra) - Kinderbücher unter dem thematischen Aspekt Schule und Familie (Kästner, Salomon, Ziem, Härtling, Holz-Baumert) |
|---|--|
-

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Spielen einer Szene (Puppenspiel) - Besuch im Puppen- bzw. Kindertheater - Erfassen/Benennen grundlegender Elemente des Dramatischen nach Theaterbesuch, FS-Erlebnis, nach Aufnahme eines Hörspiels - Schreiben eines Hörspieltextes - Realisieren eines Hörspiels (mit Geräuschkulisse) | <ul style="list-style-type: none"> - Puppenspiel - Eulenspiegelgeschichten - Kalendergeschichten von Hebel - Valentin (Dialog) |
|--|--|
-

Lehrplan Deutsch Klasse 7

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte aufgabenadäquat auswählen, lesen, erschließen und bewerten

- wie Klasse 6: Wiederholung und Vertiefung
- Lesetechnik (kursorisches Lesen)
- Verfahren der Texterschließung (Erkennen der semantisch-syntaktischen Verknüpfung im Text, Ermitteln der Funktion grafisch-figürlicher Mittel im Text)
- Absicht und Standpunkt des Autors (direkte/indirekte Vermittlung)
- Fixieren von Rezeptionsergebnissen

- vgl. Klasse 6
- Konzentrations- und Verständnisübungen (Gesichtspunkte in Aufgabenstellung erfassen, Leerstellen im Text sinnrichtig ergänzen)
- Erschließungsübungen (Umstellen von Textabschnitten erproben, Entflechten von zwei Originaltexten aus einem)
- Tabellen, Übersichten, Illustrationen im bzw. zum Text analysieren

Mit Printmedien umgehen

- wie Klasse 6
- Sprache der Werbung

- vgl. Klasse 6
- Produktbeschreibung und -bewertung analysieren (sprachliche Mittel)
- selbstständiges Herstellen von Werbetexten, von "Antiwerbung"

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen, wiedergeben und bewerten

- wie Klasse 6
- Zusammenhang mit 1.2.: Alltagssituationen sprachlich bewältigen, Podiumsdiskussionen, mündliches Argumentieren
- Rundfunknachrichten

- vgl. Klasse 6
- Rollenspiele durchführen und analysieren
- Stichwortzettel anlegen, danach Handlungen ausführen lassen
- sinngemäßes oder wörtliches Wiedergeben (Rollenspiel: Nachrichtensprecher/Zuhörer)

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- Aushang, mündliche Mitteilung über Lautsprecher
- Anzeige, Zeitungsnotiz, Leserbrief
- Telegramm, Telefonat, Telex, Telefax

Ein Gespräch führen/
diskutieren

- wie Klasse 5/6:
Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Art und Form des Gesprächs bzw. der Diskussion hinsichtlich ihres Anlasses bzw. Ziels

Mündlich und schriftlich nacherzählen und erzählen

- wie Klassen 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Textnähe, Kürzen und Verdichten beim Nacherzählen
- Möglichkeiten der sprachlichen Gestaltung von Eindrücken und Emotionen beim Nacherzählen und Erzählen
- Gestaltungsmöglichkeiten beim Erzählen erlebten Geschehens, nach Sprichwörtern, Bildern usw., utopischen Geschehens
- Erzählen mit beschreibenden, berichtenden, argumentierenden Elementen

- Alltagssituationen besprechen und mögliche Reaktionen ins Auge fassen
- Realisierungsmöglichkeiten gestalten und werten

- vgl. Klassen 5/6
- Besprechen und Üben verschiedener Diskussionsformen: Diskussion in kleinen Gruppen, frontale Diskussion, Podiumsdiskussion, Vorbereitete und spontane Diskussion
- "Techniken" des Gesprächs und der Diskussion
(Vorbereitung, Stichpunktzettel, Relationen
Fragen: Antworten, Eingehen auf den Partner, Mitdenken, Notizen in Stichpunkten, Vorbereitung einer Zusammenfassung usw.)

- vgl. Klasse 5/6
- Vergleichen von Erzählungen als Anregung
- Vergleichen von Textvorlagen und Nacherzählungen
- Erweiterung des zur Verfügung stehenden sprachlichen Materials durch Detail-, Wortschatz und grammatische Übungen
- eigene Schreibversuche (Phantasieerzählung, Kurzgeschichte, Fabel usw.)
- Lernzielkontrollen vgl. Klassen 5/6

Standpunkte und Meinungen begründet darlegen

- Möglichkeiten, eigene und fremde Standpunkte darzulegen, zu begründen, sich mit ihnen zustimmend oder ablehnend auseinanderzusetzen, sie zu widerlegen
- Möglichkeiten des Einsatzes sprachlicher, sprecherischer und außersprachlicher Mittel

Mündlich und schriftlich beschreiben

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Möglichkeiten und Anlässe des Beschreibens von Vorgängen und Gegenständen in einem Text
- Möglichkeiten, Vorgänge bzw. Gegenstände vergleichend zu beschreiben
- Möglichkeiten, äußere Merkmale und Verhaltensweisen von Menschen und Tieren zu beschreiben

Mündlich und schriftlich berichten

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- freies bzw. vorbereitetes (Stichwortzettel) Berichten; (Stegreif-) Reportage
- verbaler und uniformierter Bericht (Berichtsbogen, -formular usw.)
- Protokoll

- Analyse mündlich oder schriftlich vorgetragener Behauptungen und Argumentationen als Muster und Anregung
- Besprechung und Übung (Standpunkt, Argument, Beleg, Beweis)

- vgl. Klasse 5/6
- Analyse komplexer Beschreibungen als Anregung
- komplexe, vergleichende Beschreibungen gestalten
- Detail-, Wortschatz- und grammatische Übungen (besonders hinsichtlich des Vergleichens, bezogen auf Personen (und Tiere), in bezug auf taktvolles Formulieren
- Lernzielkontrollen vgl. Klasse 5/6

- vgl. Klasse 5/6
- Besprechen und Üben der verschiedenen Arten von Berichten (Auswahl)
- Erweiterung und Aktivierung der sprachlichen Realisierungsmöglichkeiten durch Detail-, Wortschatz- und grammatische Übungen
- Lernzielkontrollen vgl. Klassen 5/6

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Syntaktische Grundstrukturen
(einschl. Interpunktion)

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- bis dreigliedrige Satzverbindungen und Satzgefüge, Kommasetzung
- Punkt-Komma-Semikolon (strukturell und semantisch)
- Inhalt (Funktion) von Nebensätzen
- Satzglieder
- Apposition und nachgestellte Erläuterung mit Kommasetzung

- vgl. Klasse 5/6
- Relation Struktur: Bedeutung verdeutlichen
- Umformungsübungen
- Sprachspiele

Wortarten, ihr Flexion und ihre Funktionen im Satz

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Substantive und Substantivierungen, Merkmale substantivierten Wörter
- Verb (Indikativ-Konjunktiv-Imperativ)
- Konjunktionen
- Adverb - Modalwort - Partikel

- vgl. Klasse 5/6
- morphologische Fragen in der Regel kontextgebunden bearbeiten
- in Verbindung mit der Syntax

Direkte und indirekte Rede
(einschl. Interpunktion)

- Einbindung der direkten Rede in Texte
- Modalität in der indirekten Rede

- analytische, synthetische und Umformungsübungen
- Verbindung zu den Lernbereichen 1 und 3

2.2. Orthographie

Adverbien und Numeralien bei Zeit und Ortsangaben

- Groß- bzw. Kleinschreibung, konzentriert auf häufig vorkommende Wörter

- Gegenüberstellungen
- kontextgebundene analytische und synthetische Übungen

Zusammengesetzte Verben

- Getrennt- und Zusammenschreibung häufig vorkommender fest bzw. unfest zusammengesetzter Verben, besonders ihrer Infinitive mit "zu", der Partizipien II, von analytischen und synthetischen Tempusformen

- Berücksichtigung der Semantik und der Betonung
- Einüben zur Stabilisierung des Sprachgefühls

Häufig vorkommende Fremdwörter

- Fremdwörter aus dem Fachunterricht
- Fremdwörter im Rahmen der Allgemeinbildung

- Systematisierung nach orthographischen Gesichtspunkten
- phonetische, semantische, grammatische und orthographische Betrachtung als Einheit

Weitere Stoffe im Ergebnis der Analyse des orthographischen Könnens der Schüler

- Lernzielkontrollen über Übungen, Kurz- und Kontrolldiktate

2.3. Wortkunde

Grundsätze der Wortbildung

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Fest und unfest zusammengesetzte Verben (in Verbindung mit Orthographie)
- Wortbildung bei Fremdwörtern

- vgl. Klasse 5

Wortfelder

- Erweiterung und Aktivierung des Wortschatzes

- vgl. Klasse 5

Wort und Wortbedeutung

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Synonyme - Antonyme

- vgl. Klasse 5

Sprachliche Bilder

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Metapher

- vgl. Klasse 5

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Die Sprache als Mittel der Verständigung

- wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Verständnis - Mißverständnis und ihre sprachliche Relevanz

- vgl. Klasse 5

Wichtige Etappen der Herausbildung des Deutschen

- hoch- und niederdeutsche Dialekte
- Bedeutung Gutenbergs und Luthers

- Betrachtungen anhand der historischen und sprachlichen Entwicklung
- Veranschaulichung durch Beispiele

Erscheinungsformen der Sprache

- Literatur- (Hoch-)sprache
- Allgemein-, Gebrauchssprache
- Dialekt, Mundart
- Fach- und Gruppensprache

- vorwiegend analytische Übungen anhand konkreten Sprachmaterials (in Verbindung mit den anderen Lernbereichen und unter Nutzung von Schülerleistungen)

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Wie Klasse 5/6: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung (z. B. Heranführung an den Duden; Nachschlagewerke zur Information über stilistische Fragen)

- vgl. Klasse 5

Lehrbuch der Kunstgeschichte

Lehrbuch der Kunstgeschichte
 von Prof. Dr. H. W. Lübke
 10. Aufl. 1910

Lehrbuch der Kunstgeschichte
 von Prof. Dr. H. W. Lübke
 10. Aufl. 1910
 Inhalt:
 I. Vorwort
 II. Die Kunstgeschichte
 III. Die Kunstgeschichte der Vorzeit
 IV. Die Kunstgeschichte der Antike
 V. Die Kunstgeschichte des Mittelalters
 VI. Die Kunstgeschichte der Renaissance
 VII. Die Kunstgeschichte des Barock
 VIII. Die Kunstgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
 IX. Die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts
 X. Die Kunstgeschichte der Gegenwart

Lehrbuch der Kunstgeschichte
 von Prof. Dr. H. W. Lübke
 10. Aufl. 1910
 Inhalt:
 I. Vorwort
 II. Die Kunstgeschichte
 III. Die Kunstgeschichte der Vorzeit
 IV. Die Kunstgeschichte der Antike
 V. Die Kunstgeschichte des Mittelalters
 VI. Die Kunstgeschichte der Renaissance
 VII. Die Kunstgeschichte des Barock
 VIII. Die Kunstgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
 IX. Die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts
 X. Die Kunstgeschichte der Gegenwart

Lehrbuch der Kunstgeschichte
 von Prof. Dr. H. W. Lübke
 10. Aufl. 1910
 Inhalt:
 I. Vorwort
 II. Die Kunstgeschichte
 III. Die Kunstgeschichte der Vorzeit
 IV. Die Kunstgeschichte der Antike
 V. Die Kunstgeschichte des Mittelalters
 VI. Die Kunstgeschichte der Renaissance
 VII. Die Kunstgeschichte des Barock
 VIII. Die Kunstgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
 IX. Die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts
 X. Die Kunstgeschichte der Gegenwart

Lehrbuch der Kunstgeschichte
 von Prof. Dr. H. W. Lübke
 10. Aufl. 1910
 Inhalt:
 I. Vorwort
 II. Die Kunstgeschichte
 III. Die Kunstgeschichte der Vorzeit
 IV. Die Kunstgeschichte der Antike
 V. Die Kunstgeschichte des Mittelalters
 VI. Die Kunstgeschichte der Renaissance
 VII. Die Kunstgeschichte des Barock
 VIII. Die Kunstgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts
 IX. Die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts
 X. Die Kunstgeschichte der Gegenwart

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

Lesen und Hören vielfältiger Erzählformen
Erschließen erzählender Literatur unter verschiedenen Gesichtspunkten
Entwickeln individueller Lesearten

- Handlungsverlauf
- Ort, Zeit, Figuren des Erzählten (z. B. Historizität der Darstellung)
- Erzählweise, Erzählperspektive, Erzählabsicht
- sprachl. Gestaltung
- Humor und Satire als künstl. Wertung
- Verhältnis Erzähler/Erzähltes

Lesen und Reflektieren (mdl./schriftl.) von Ganzschriften

- Handlung, Figurenaufbau und Konflikt
- Bezüge von Textteilen auf den Gesamttext

Lesen, Hören von Texten des liter. Erbes (bis zum 19. Jh.)
Erschließen unter ausgewählten Gesichtspunkten

- Unterhaltungswerte der Texte histor./aktuell
- Verhältnis von Realem und Phantastischem in Problemdarstellung und Problemlösung

Lesen, Hören, Sprechen von Gedichten

- lyr. Subjekt, lyr. Situation
- Beziehung von Text und Vertonung
- Formelemente
- unterschiedl. Sprechweisen
- Klang- und Druckgestalt
- Produzieren von Textbildern

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

- Vorlesen pointierter Texte (Übungen mit Tonbandkontrolle)
- Vergleichen von Anekdote und Witz
- Vergleichen motivverwandter Fabeln
- Schreibversuche: Fabeln von uns über uns
- Dialogisieren geeigneter Fabeln
- Fabel in ein Puppenspiel umsetzen

- Anekdoten
- Fabeln
- Kurzprosa (19./20. Jh.)

- thematisch-problemorientierte Diskussion
- Nacherzählen der Haupthandlung bzw. der Entfaltung des zentralen Konflikte
- Klappentexte für Ganzschrift erarbeiten, Empfehlungen für Lektüre

- Jugendliteratur, Roman-Zeitschrift, Serienliteratur
- bevorzugte Autoren/Genres von Jugendlichen (z. B. J. Verne, E.A. Poe, Stevenson, M. Twain, M. Ende, J. Ziem, B. Pludra, u. v. a.)

- Vorstellen von Mythen, Sagen Heldengeschichten/Heldenliedern über Vorlesen, Nacherzählen, auch medienvermittelt
- Vorstellen eines Erzählers

- Mythen, Sagen, Epen, Historien
- Gedichte/Sprüche W. v. d. Vogelweide
- Novelle eines dt. Erzählers des 19. Jh. (Fontane, Keller u. a.)

- Lesen, Rezitieren, Erproben von Sprechweisen, Interpretieren
- Sprachspiele
- Text-Bild-Interpretation
- Text-Bild-Gestaltung

- Balladen (Goethe, Schiller, Droste-Hülshoff, Fontane u. v. a.)/Vertonungen
- Gedichte 19. Jh. (Storm, Hebbel, Claudius...) und moderne lyrische Formen (Jandl, Feist, Hacks, Kunert, Biermann u. a.)
- Volkslieder/Vertonungen

Lernziel	Lerninhalt
Erarbeiten einer Spielvorlage durch Umformen epischer Kurztexte Erfassen spezifischer Gestaltungsmittel von Fernsehserien	- Vorstellungen zu einer Rolle und sprachl. Gestalten einer Rolle nach Textvorgabe - Wirkungen von Theateraufführungen, FSS, Hörspielen
Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen	Empfehlungen für Texte Autoren, Epochen
- Dialoglesen, Wechsel der Rollen - Dialogisieren einer epischen Szene - Schreiben einer Spielszene, Spiel - gestisch-mimische Darstellung von Figurentypen - Gespräch über eine Inszenierung, ein Fernseh- bzw. ein Hörspiel, über die Gestaltung einer Fernsehserie	- Sachs, ein Fastnachtsspiel (Der fahrende Schüler im Paradeis, Der Krämerskorb) - Szenen von Moliere - Szenen von K. Valentin - aktuelles Angebot des Theaters, des Fernseh- bzw. Hörfunks

Lehrplan Deutsch Klasse 8

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichts-gestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte aufgabenadäquat auswählen, lesen, erschließen, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 7: Wiederholung, und Vertiefung
- Verfahren der Texterschließung (Erkennen des kognitiven Zusammenhangs zwischen Sätzen und Abschnitten im Text)
- Fixieren und Weiterverwenden der Rezeptionsergebnisse für die Lösung übergeordneter Aufgaben

- vgl. Klasse 7
- Verständnisübungen (Ausfüllen von Anträgen und Formularen)
- Erschließungsübungen (Beseitigen von Verstößen gegen die Logik der Gedankenführung, Analyse und Einsetzen von Pronomen, Konjunktionen und Adverbien zur Ermittlung des logischen Zusammenhangs zwischen Sätzen und Abschnitten im Text)

Mit Printmedien umgehen

- wie Klasse 7: Wiederholung, und Vertiefung
- verschiedene Textsorten in Zeitungen und Zeitschriften (tatsachen-, meinungs- und phantasiebezogene)
- Aufmachung und Inhalt von Zeitungen und Zeitschriften (Ressorts)

- vgl. Klasse 7
- Analyse und Bewertung des Inhalts und der Gestaltung von Nachrichten, Leitartikeln und Comics
- Auswahl und Darstellung von Informationen zu einem Sachverhalt in verschiedenen Zeitungen
- selbständiges Gestalten von Beiträgen für Schülerzeitungen bzw. -wandzeitung

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen, wiedergeben, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 7: Wiederholung und Vertiefung
- im Zusammenhang mit 1.2.. mündliches Argumentieren

- vgl. Klasse 7
- Pro- und Kontra-Rollenspiele durchführen und besprechen

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- Anfragen und ihre Beantwortung
- Einladung und ihre Beantwortung (Zusage, Entschuldigung, Ablehnung)
- Schriftverkehr mit Behörden

- möglichst reale kommunikative Situationen nutzen
- Besprechen und Üben von Detailfragen der sprachlichen und formalen (äußeren) Gestaltung, Zweck- und Partnerbezug

Mündlich und schriftlich argumentieren

- wie Klasse 7: Standpunkte und Meinungen begründet darlegen: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Möglichkeiten, zu Sachverhalten, Problemen, Erfahrungen und Erlebnissen einen begründeten Standpunkt darzulegen (zu argumentieren)
- Argumentieren im Rahmen der Einleitung, Durchführung, Zusammenfassung oder Auswertung einer Diskussion
- Möglichkeiten, schriftlich zu argumentieren
- zu beachten: Bezug zum Lernbereich 3

- Analyse von mündlichen und schriftlichen Argumentationen (Printmedien elektronische Medien, Tonband- bzw. Videomitschnitte, Schüler- und Lehrermeinungen usw.)
- sprachliche und Verhaltensformen und -normen beim mündlichen und schriftlichen Argumentieren
- Gestalten von Argumentationen in Diskussionen oder schriftlich
- Argument-Gegenargument, Behauptung, Begründung, Beleg, Beweis, Widerlegung usw.
- mündliche und schriftliche Argumentationen als Lernzielkontrollen geeignet

Mündlich und schriftlich schildern

- Gestaltungsmöglichkeiten beim Schildern: Relation realer Vorgang: Wahrnehmung, Eindruck, Gefühl, Empfindung - rationale und emotionale Aspekte

- Analyse von schildernden Texten (Verbindung zum Lernbereich 3)
- Schreibversuche der Schüler analysieren und werten
- unterschiedliche Lösungen beim Schildern gemeinsamer Erlebnisse
- Detail-, Wortschatz- und grammatische Übungen
- schriftliches Schildern als Haus- und Klassenaufsatz geeignet

Mündlich und schriftlich beschreiben und charakterisieren

- Gestaltungsmöglichkeiten beim komplexen Beschreiben
- Möglichkeiten der Personen- und Figurencharakteristik

- Analyse und Gestaltung von vorwiegend schriftlichen Beschreibungen (Bauwerke, Orte, Landschaften, Kunstwerke, Bilder, Naturvorgänge, Versuche, Handhabung von Geräten usw.)
- Zweckorientierung beim Beschreiben
- Analyse und Gestaltung von Werbematerial für Bücher, Theater, Reisen usw.
- Selbsteinschätzung, Personen- und Figurencharakteristik (vgl. Klasse 7) in Verbindung mit dem Lernbereich 3
- Haus- oder Klassenaufsatz

Mündlich und schriftlich berichten

- wie Klasse 5 - 7: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Nachricht, Veranstaltungsbericht, Gerichtsbericht, Sportbericht, Zeitungs-, Rundfunk- und Fernsehbericht, Kurzbericht, (Kurz-Protokoll)

- vgl. Klassen 5 - 7
- Analyse und Gestaltung differenzierter Berichte
- sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten besprechen und üben
- Lernzielkontrollen wie Klassen 5 - 7

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Syntaktische Grundstrukturen (einschl. Interpunktion)

- Satzverbindungen, Satzgefüge, zusammengezogene Sätze, Interpunktion
- Satzglieder
- Interpunktion innerhalb eines Satzes
- Satzgliedfolge im Satz (Obligatorisches und Fakultatives)

- systematisierende Überblicke:
vorwiegend induktiv
Einheit von Struktur und Semantik
kontextgebunden
Aktivierung in allen Lernbereichen des Deutschunterrichts

Wortarten, ihre Flexion und ihre Funktion im Satz

- Wortarten und ihre möglichen Funktionen
- Flexionsformen und ihre möglichen Funktionen

- vgl. Syntaktische Grundstrukturen

2.2. Orthographie

Abkürzungen und Kurzwörter

- Arten von Abkürzungen und Kurzwörtern

- Aussprache, Bedeutung, Flexion, Schreibung und Anwendung in der Sprachpraxis

Eigennamen

- Namen für Personen; Straßen, Plätze usw.; Einrichtungen, Organisationen; geographische Eigennamen auf -er und -isch

- analytische und synthetische Übungen
- Gesetzmäßigkeiten

Häufig vorkommende Fremdwörter

- wie Klasse 7: Wiederholung, Vertiefung und Weiterführung

- vgl. Klasse 7

Weitere Stoffe im Ergebnis der Analyse des orthographischen Könnens der Schüler

- Lernzielkontrollen über Übungen, Kurz- und Kontrolldiktate

2.3. Wortkunde

Sprachliche Bilder

- wie Klasse 5 - 7: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Metapher und Metonymie
- Personifizierung
- Übertreibung und Abschwächung der Bedeutung
- Euphemismus

- vorwiegend analytische Übungen in Verbindung mit den Lernbereichen 1 und 3

Fragen der Wortbildung, der Wortbedeutung, der Wortfelder usw. werden im Ergebnis der Analyse des Sprachkönnens der Schüler immanent bewußt gemacht und geübt.

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Die Sprache als Mittel

- vgl. Klasse 5

der Verständigung

- wie Klasse 5 - 7: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Einheit von Sprache und Denken

Wichtige Etappen der
Herausbildung des
Deutschen

- Althochdeutsch
- Mittelhochdeutsch
- Frühneuhochdeutsch
- Neuhochdeutsch
- Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwarts-sprache

- analytische Übungen mit Textbeispielen, Verbindung zum Lernbereich 3
- Sichtbarmachung von wichtigen Gesetzmäßigkeiten der Sprachentwicklung (phonetisch, grammatisch, lexikalisch, orthographisch)

Hochsprache/Dialekt/Mundart

- vogtländisch, erzgebirgisch, mittelsächsisch, oberlausitzisch, niederschlesisch

- analytische Übungen mit Textbeispielen, Verbindung zum Lernbereich 3
- Konzentration auf Dialekt/Mundart in der jeweiligen Gegend
- Besprechen von Gesetzmäßigkeiten

Sorbisch

- das Sorbische als slawische Sprache im deutschen Sprachraum

- Betrachtungen zur Geschichte, Kultur, Sprache der Sorben und ihr Leben in Deutschland

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Weiterführung der Arbeiten zur Nutzung von Nachschlagewerken aller Art, um sich über Sachverhalte zu informieren oder sprachliche Entscheidungen zu fällen.

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

Lesen und Hören vielfältiger Erzählformen
 Erschließen erzählender Literatur unter versch. Gesichtspunkten
 Entwickeln individueller Lesarten

wie Klasse 7
 dazu neu:
 - der Erzähler als Träger und Vermittler von Wertungen

Lesen und Reflektieren (mdl./schrift.) von Ganzschriften

- Handlung, Figurenaufbau und Konflikt
 - Textteile in Bezug auf den Gesamttext

Lesen und Hören von Texten des lit. Erbes von den Anfängen bis zum 19. Jh.
 Erschließen unter ausgewählten Gesichtspunkten

- Unterhaltungswerte der Texte histor./aktuell
 - Verhältnis von Realem und Phantastischem in Problemdarstellung und Problemlösung
 - Bedingungen, unter denen Literatur entstand und wirkte (pol., soziale, kulturelle Entwicklung)

Lesen, Hören, Sprechen von Gedichten
 Erkennen trivialer Formen

- lyr. Subjekt, lyr. Situationen
 - Beziehung von Text und Vertonung
 - Formelemente
 - unterschiedliche Sprechweisen
 - Klang und Druckgestalt
 - Produzieren von Textbildern

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

wie Klasse 7

dazu neu:

- Kurzprosa vorstellen unter einem gegebenen Gesichtspunkt
- Textzusammenstellung/Programm erarbeiten im Bereich heiter komischer Wirkungen
- Vorstellen eines Erzählers über Werkausschnitte, biographische Bezüge

- Kurzprosa (19./20. Jh.) (Kleist, Poe, Andersch, Hacks, Tschechow u. v. a.)

wie Klasse 7

- Fontane, Unterm Birnbaum
- Storm, Der Schimmelreiter
- Weissenborn, Die Probe
- Lenz, Schissomirs großer Tag
- Hauff, Das Wirtshaus im Spessart
- Kästner, Härtling, Krüss, Preuß u. v. a.

- Vorstellen eines Erzählers/ Poeten
- Kurzvorträge: wer las, hörte, sang die Texte
- Diskussion: Texte als Versuche der Weltdeutung, als Beschreibung individueller Befindlichkeit

- Lyrik und Prosa aus der Romantik (Eichendorff, Brentano, Arnim, Hoffmann, Chamisso u. a.)
- operative Genres im 19. Jh. (Büchner-Flugblatt; Reisebilder, Feuilletons)
- Novelle eines dt. Erzählers

- Lesen, Rezitieren, mdl./ schriftl. Interpretieren
- Erarbeiten eines Lebensbildes: Schaffens- und Wirkungskreis eines Autoren (punktuell eine bestimmte Zeitspanne, keine Biographie!)

- Lyrik von Heine und seinen Zeitgenossen
- Heimatgedichte, Schlager
- Textbilder

Lernziel

Lerninhalt

Erfassen von Dramentexten
als Spielvorlage
Erfassen dramat. Kunst in
ihrer Komplexität

- Entwickeln von Vorstellungen zu einer Rolle und sprachl. Gestalten einer Rolle nach Textvorgabe
- gattungsspez. Gestaltungselemente (u. a. Dialogführung, Konfliktverlauf, Licht, Farbe, Raum, Figurenbewegung, Geräusche und ihre Wirkung)
- Wirkungen von Theateraufführungen, Fernseh- und Hörspielen

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

wie Klasse 7
dazu neu:

- Besuch einer Theaterprobe, einer Inszenierung
- Entwickeln von Regieanweisungen
- Vorstellungen von Bühnenbildern
- Rezension einer Aufführung (eines Fernseh- bzw. Hörspiels)
- Vergleich versch. Verfilmungen eines Erzähltextes (Storm, Der Schimmelreiter; Duma, Die drei Musketiere; Märchenfilme u. a.)

- Goldini, Diener zweier Herren
- Brecht, Der Jasager und der Neinsager, Die Ge-wehre...
- Andersch, Fahrflucht

Lehrplan Deutsch Klasse 9

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte aufgabenadäquat auswählen, lesen, erschließen, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 8: Wiederholung und Vertiefung
- Lesetechniken (orientierend, kursorisch, total)
- Verfahren der Texterschließung und des Fixierens von Rezeptionsergebnissen
- Konspekt

- vgl. Klasse 8
- komplexer und differenzierter Einsatz der geeigneten Verfahren
- Analyse von Prospekten und Werbematerialien für Ausbildungsmöglichkeiten

Mit audiovisuellen und Printmedien umgehen

- wie Klasse 8: Wiederholung und Vertiefung
- Funktion und Wirkung von Massenmedien (Rundfunk, Fernsehen, Presse)

- vgl. Klasse 8
- Gestaltung und Wirkung von Nachrichten, Interviews und Werbung in verschiedenen Medien vergleichen
- eigene Gestaltungsversuche in verschiedenen Medien

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen, wiedergeben, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 8: Wiederholung und Vertiefung
- im Zusammenhang mit 1.2.: Möglichkeiten des mündlichen Erörterns

- vgl. Klasse 8
- Anfertigen von Rezensionen, Kommentaren zu Sendungen des Fernsehens und Rundfunks
- Rollenspiele

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- jemanden mündlich informieren
- seinen eigenen Standpunkt mündlich und schriftlich formulieren (Richtigstellung, Dementi, Rechtfertigung, Beschwerde, Petition usw.) (Auskunft, Bericht, Kurzvortrag usw.)

- Analyse des Inhalts und der Gestaltung der genannten Textsorten in der Sprachpraxis
- Sicherung von eigener Sachkenntnis besprechen und üben
- Besprechen und Üben von Möglichkeiten der Veranschaulichung der betr. Informationen
- Einheit von Inhalt - Zweck/Partner - sprachlicher und äußerer Form
- eigene Gestaltungsversuche

Berufsfindung, Bewerbung, Nachweis der Eignung und Vorstellung sprachlich bewältigen

- Information über Ausbildungsmöglichkeiten und -chancen
- Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw.)
- Vorstellungs- bzw. Bewerbungsgespräch
- Bewerbungstest, Eignungs- bzw. Einstellungsprüfung

- Analyse von Beispielen für die verschiedenen Textsorten bzw. für die kommunikativen Situationen
- differenziertes Üben der Gestaltung der entsprechenden Texte
- Rollenspiele
- Orientierung auf Gestaltungsvarianten entsprechend der konkreten Anforderungssituation

Sich mit Sachverhalten und Problemen mündlich und schriftlich auseinandersetzen (Erörtern)

- wie Klasse 7/8 (Argumentieren): Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- Sachverhalt, Probleme - Teilprobleme
- Möglichkeiten des Aufbaus und der Gestaltung gesprochener und geschriebener erörternder Texte

- vgl. Klasse 7/8
- Analyse gesprochener und geschriebener erörternder Texte (Tonbandmitschnitte, Videos, Pressebeiträge usw.)
- Problemstellung, -differenzierung, Stoffsammlung, -aufbereitung, Gliederung als Möglichkeiten besprechen und üben
- Schaffung vielfältiger sprachlicher Voraussetzungen durch Detail-,

- mündliche Formen:
Diskussionsgrundlage bzw. -angebot, Diskussionsbeitrag, Zusammenfassung bzw. Auswertung einer Diskussion
- schriftliches Erörtern bei unterschiedlichen Zielsetzungen
- Wortschatz und grammatische Übungen
- Diskussionsrunden, Rollenspiele, schriftliche Formen (in Verbindung mit "Alltags-situationen..." und Lernbereich 3)
- mündliches Erörtern, Haus- bzw. Klassenaufsatz als Lernzielkontrolle

Mündlich und schriftlich schildern

- wie Klasse 8: Wiederholung, Vertiefung und Weiterentwicklung
- differenziertere Gestaltungsmöglichkeiten beim Schildern (Gesamteindruck, Eindrücke von Details; Erarbeiten eines eigenen Themas; Geschlossenheit des Textes usw.)
- vgl. Klasse 8
- Analyse von schildernden Texten bzw. Textteilen (Verbindung zum Lernbereich 3)
- eigene Textgestaltungsversuche mit angeleiteter Überarbeitung
- Haus- bzw. Klassenaufsatz

Protokollieren als spezifische Form des Berichtens

- Ergebnis- und Verlaufsprotokoll
- Protokollieren von Gesprächen, Abläufen, Prozessen
- sprachpraktische Bedeutung eines Protokolls
- Analyse von Protokollen verschiedener Art
- Üben im Verdichten, Kürzen, Zusammenfassen, Werten
- Gestaltungsübungen

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Grammatische Ausgestaltung von Sätzen und Texten

- syntaktische, morphologische und interpunktionellen Normen und Probleme
- vgl. Empfehlungen bei Klasse 8
- Kenntnissicherung und Übung/Anwendung entsprechend dem Ausgangsniveau
- differenzierte Arbeit mit Schülergruppen und Einzelschülern

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

Lesen und Erschließen
ausgewählter lit. Texte
der 1. Hälfte des 20. Jh.
Genrespezifische Analyse
lit. Texte; Erfassen von
Bezügen zwischen Darge-
stelltem und Wirklichkeit
Sinngestaltendes Vorlesen/
Rezitieren von Kurzprosa und
Lyrik
Wertendes Vorstellen von
Ganzschriften

- Gestaltung von Beziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft in unterschiedlichsten lit. Formen; der Einzelne im Ringen um Existenz und pers. Identität
- Spezifisches der sprachlichen Gestaltung und/ bzw. der Komposition (Architektur) lit. Texte
- gattungs-/genrespezifische Gestaltungselemente
- Antikriegsliteratur/dt. Exilliteratur: Entstehungsumfeld Themen, Motive, Gestaltungselemente, Wirkungen, Autorenintentionen
- Komisches/Tragisches als Wertungskategorien
- unterschiedl. Formen pol. Lyrik (Song, Massenlied, Chanson, Hymne)

Auseinandersetzung mit unterschiedl. Aussagen und Gestaltungsweisen der Literatur zu einem Thema/Problemkreis

- Lektüre- bzw. Höreindruck
- Gestaltungselemente
- Beziehung Dargestelltes-Wirklichkeit
- Erzählweise und tragende ästhetische Wertungskategorie
- Beziehung Autor-Publikum (Leser, Hörer, Zuschauer)
- Einordnen des Autors, der Texte in Literaturprozeß

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Empfehlungen für Texte, Autoren, Epochen

-
- aus dem Angebot von Lesebuch, Bibliothek sowie Buchbesitz der Schüler themen- bzw. motivähnliche Texte zusammenstellen in bezug auf einen Problembereich
 - Erarbeiten von Lektüreempfehlungen für Eltern bzw. Mitschüler
 - bevorzugte Gestaltungselemente eines Autors entdecken und auf Wirkung hinterfragen
 - Schreibversuche in bezug auf ein Motiv, ein Thema

- siehe Empfehlungsliste 20. Jh.

-
- Beschreiben von Wirkungen bestimmter Gestaltungselemente
 - Übungen im interpretierenden Lesen
 - schriftl. Textinterpretation
 - Buchlesung/Buchdiskussion
 - lit.-kulturelles Programm, welches eine Ganzschrift und ihren Autor vorstellt
 - lit. Wandzeitung

Thematische Aspekte:

- Ökologische Probleme
- Geschlechterbeziehung
- Beruf und Arbeitswelt
- Jugend in der Gesellschaft
- Texte und Autoren siehe Empfehlungsliste

Analsieren/Werten lit.
Beiträge bzw. Adaptionen
lit. Texte in Medien
(Zeitungen, Zeitschriften,
Fernsehfunk, Hörfunk, Film)
kritische Diskussion von
Rezensionen in verschiedenen
Medien zu lit. Neuer-
scheinungen, zu Theater-
inszenierungen, lit.
Adaptionen im RF/FS

- Einsatz und Wirkung
sprachl. und nicht-
sprachl. Gestaltungselemente
- Analyse wesentlicher Gestaltungselemente einer Fernsehserie in bezug auf Erwartungserfüllung (Figurenmuster, typisches Rollenverhalten, Heldenkult, akust.-optische Mittel der Spannungssteigerung u. a. m.)
- Vergleich von eigener Wertung und Rezension

Erfassen von Strukturen
eines Dramentextes
Lesen und Interpretieren
ausgewählter Szenen
Erfassen der Komplexität
einer Theaterinszenierung

- Konflikthanlage und Personengruppierung
- Akte, Szenen, Auszüge, Bilder
- Varianten dialogischen Sprechens
- histor.-biograph. Bezüge Autor-Text
- "Textbehandlung" in Auf-
führungen
- simultane Wirkungen von
Wort, Bewegung, Licht,
Farbe

-
- Aussprache unter dem Aspekt, nach aktuellen Angeboten was gefällt
 - Erkennen/Werten von Standardisierungen
 - satirisches Umgestalten
 - Erarbeiten eines Kabarettprogramms in bezug auf Medienbeiträge
-

- Theaterbesuch und Auswertung Brecht, Hacks, Dürrenmatt,
 - Kurzreferate zu Autor/Text Frisch, Zuckmayer, Hauptmann u. a.
 - (histor.-biogr. Informationen)
 - Exzerpt einer Szene
 - darstellendes Spiel einer Szene
-

2.2. Orthographie

Ziele und Stoffe im Ergebnis der Analyse des orthographischen Könnens der Schüler

- Lernzielkontrollen über den Lernbereich 1.2.

2.3. Wortkunde

Wortkundliche Fragen aller Art werden im Ergebnis der Analyse des Sprachkönnens der Schüler immanent bewußt gemacht und geübt.

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Die Sprache als Mittel der Verständigung

- wie Klassen 5 - 8: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung
- Form, Bedeutung, Funktion und Wirkung von Sprache

- Verbindung mit den Lernbereichen 1 (besonders 1.1.) und 3

Die deutsche Sprache und ihre Verwandten

- Deutsch und Germanisch
- Germanisch und Indoeuropäisch

- analytische Übungen unter historischen und vergleichenden Aspekten, Beispiele

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Weiterführung der Arbeiten zur Nutzung von Nachschlagewerken aller Art, um sich über Sachverhalte zu informieren oder sprachliche Entscheidungen zu fällen.

Lehrplan Deutsch Klasse 10

Lernbereich 1: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

1.1. Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten

Lernziel/Lerninhalt

Empfehlungen für Unterrichtsgestaltung und Lernzielkontrollen

Sachtexte aufgabenadäquat auswählen, lesen, erschließen, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 9: Wiederholung und Vertiefung
- Exzerpt
- Lesetechniken
- Verfahren der Texterschließung und des Fixierens von Rezeptionsergebnissen
- literarische Texte/Sachtexte

- vgl. Klasse 9
- Einbinden von Rezeptionsaufgaben in projekthaften bzw. Projektunterricht
- Analyse von normierenden Texten (Gesetze, Verordnungen, Verträge)
- fiktionale und nicht-fiktionale Darstellung eines Sachverhalts vergleichen

Mit audiovisuellen und Printmedien umgehen

- wie Klasse 9: Wiederholung und Vertiefung
- Produktionsprozeß von Rundfunk- und Fernsehsendungen und der Zeitung

- vgl. Klasse 9
- Einbindung in projekthaften bzw. Projektunterricht

Den wesentlichen Inhalt gesprochener Texte erfassen, wiedergeben, bewerten und weiterverwenden

- wie Klasse 9: Wiederholung und Vertiefung
- im Zusammenhang mit 1.2.: Kurzreferat, Rede, Statement

- vgl. Klasse 9
- Rollenspiele

1.2. Gestaltung gesprochener und geschriebener Texte

Alltagssituationen sprachlich bewältigen

- wie Klassen 8/9: Wiederholung, Vertiefung, Weiterentwicklung
- Inhaltsangabe, Inhaltsreferat; Referat - Kurzreferat

- vgl. Klassen 8/9
- Akzentuierung im Hinblick auf reale kommunikative Situationen (Abschluß der Schule, Berufsausbildung usw.)

Sich mit Sachverhalten und Problemen mündlich und schriftlich auseinander setzen (Erörtern)

- wie Klasse 8/9: Wiederholung, Vertiefung, Weiterentwicklung
- Erweiterung der Möglichkeiten des/der inhaltlichen und sprachlichen Aufbaus und Gestaltung gesprochener und geschriebener erörternder Texte
- mündliche Formen: (Kurz-) Referat, Rede, Beitrag, Statement, Einwurf; Ergänzung durch außersprachliche Mittel (Mimik, Gestik) und Veranschaulichung
- differenziertes schriftliches Erörtern

Mündlich und schriftlich schildern

- wie Klassen 8/9: Wiederholung, Vertiefung, Weiterentwicklung
- differenziertere Inhalte und Gestaltungsvarianten (Begegnungen mit Menschen, mit Kunstwerken aller Art, mit der Natur; Erwartungen, Wünsche, Hoffnungen, Visionen)

- vgl. Klassen 8/9
- Besprechen und Üben: Arbeit mit Begriffen, Eingehen auf den Partner, Reagieren; Polemik; Humor, Ironie, Sarkasmus, Zynismus usw. Konsens - Dissens
- Lernzielkontrolle wie Klasse 9 möglich

- vgl. Klassen 8/9
- inhaltlich und gestalterisch weite Spielräume eröffnen (Themen, Auffassungen, Wertungen usw.)
- Haus- bzw. Klassenaufsatz

Lernbereich 2: Reflexion über Sprache/Sprachlehre

2.1. Grammatik

Grammatische Ausgestaltung von Sätzen und Texten

- sprachliche Realisierung aller Beziehungen in Sätzen und Texten mit Hilfe grammatischer Mittel/ Formen

- vgl. Klassen 8/9
- gezielte Arbeit an Problemen, die aus den Schülerleistungen erwachsen

2.2. Orthographie

Ziele und Stoffe im Ergebnis
der Analyse des ortho-
graphischen Könnens der Schüler

- Lernzielkontrollen über
den Lernbereich 1.2.

2.3. Wortkunde

Wortkundliche Fragen aller Art werden im Ergebnis der
Analyse des Sprachkönnens der Schüler immanent bewußt
gemacht und geübt.

2.4. Sprachtheorie/Sprachgeschichte

Sprachtheoretische und sprachgeschichtliche Fragen werden
bei der Arbeit in allen Lernbereichen immanent in die
Behandlung einbezogen.

2.5. Arbeit mit Nachschlagewerken

Weiterführung der Arbeiten zur Nutzung von Nachschlagewerken
aller Art, um sich über Sachverhalte zu informieren oder
sprachliche Entscheidungen zu fällen.

Lernbereich 3: Umgang mit künstlerischen Texten

Lernziel

Lerninhalt

Lesen und Erschließen
ausgewählter Texte der
Gegenwartsliteratur
(2. Hälfte 20. Jh.)
Genrespezifische Analyse
lit. Texte; Erfassen von
Bezügen zwischen Darge-
stelltem und Wirklichkeit
sinngestaltendes Vorlesen/
Rezitieren
Wertendes Vorstellen von
Ganzschriften

wie Klasse 9:

- Gestaltung von Bezie-
hungen zwischen
Individuum und Gesell-
schaft
- Spezifisches der sprach-
lichen Gestaltung
- gattungsspezifische Ge-
staltungselemente

dazu neu:

- Beziehungen Regional-
National- Weltlit. an
ausgewählten Texten/
Autoren (Themen, Motive,
Figuren, Erzählweisen)

Interpretieren von Parabeln
bzw. parabolischen lit.
Texten
Analyse "offener" Parabeln
im Hinblick auf Frage-
stellung und ausgelassener
Antwort

- Exemplarischer Charakter
des Erzählten, Ver-
gleichscharakter
- Bilder, Symbole u. a. im
Kontext
- Gültigkeit kritischer
Akzente

Einblick in die dt. Lit. der
Aufklärung, des Sturm
und Drangs und der Klassik
Erfassen eines klassischen
Dramas
Vergleichen von Inszenierungen
eines Dramas

- klassische Balladen und
ihr Entstehungsumfeld
- Komposition, Handlungs-
verlauf, Konflikthanlage,
Figurenbeziehungen, Fi-
gurensprache in einem
klassischen Drama
- Beziehungen Autor-Publi-
kum
- Vergleichbare Szenen in
unterschiedl. In-
szenierung
- Umgang mit Regiean-
weisungen

Einblick in Leben und Schaffen
eines heutigen Schriftstellers
bzw. einer Autorengruppe

- Beziehung Autor/Werk
- gesellschaftliches Umfeld

Empfehlungen für Unterrichts-
gestaltung und Lernzielkon-
trollen

Empfehlungen für Texte,
Autoren, Epochen

wie Klasse 9
neu:

siehe Empfehlungsliste
20. Jh.

- Realisierung einer Lit.-
Diskussion
- Analyse gattungsspezifischer
Textstrukturen sowie autoren-
spezifischer Textstrukturen

- Diskussion über Beziehungen
von Erzähltem und Gemeintem
- Vergleich von Themen/Motiven/
Gestaltungselementen
parabolischer Texte
- lit. Matinee; Parabeln -
unterhaltend belehrend)

- Gleichnisse aus der Bibel
- parabolische Texte von
Lessing, Goethe, Kafka,
Brecht u. a.

- Sammeln von Materialien zu
Autoren/Werken/Wirkungen
- Theaterbesuch/Probenbesuch
- gemeinsames Fernseherlebnis
- Kurzvorträge zu Texten und
Wirkungsgeschichte
- Projekt "Klassik"

Lessing, Schiller, Goethe

- schriftl. Rezension einer
lit. Neuerscheinung (evtl.
Gruppenarbeit)
- Kurzreferate über Texte/
Autoren
- Organisation einer Autoren-
lesung, Interviews u. a.

Regionales lit. Schaffen
berücksichtigen

Empfehlungen zur Auswahl literarischer Texte

Textgruppierungen

a) Märchen

Aus: Kinder- und Hausmärchen
der Gebrüder Grimm

Aus: Tausendundeine Nacht
Russische Volksmärchen
Griechische Märchen

Günter Kunert

Neues Märchen vom alten
Flaschengeist

Peter Hacks

Die Geschichte vom König
Laurin

H.Ch. Andersen

Das kleine Mädchen mit dem
Schwefelhölzchen
Der Schmetterling
Der Schweinehirt

Die kleine Meerjungfrau
Däumelinchen

Wilhelm Hauff

Die Prinzessin auf der Erbse
Das häßliche junge Entlein
Des Kaisers neue Kleider u. a.

Das kalte Herz
Das Wirtshaus im Spessart
Kalif Storch

Ludwig Bechstein

Das Märchen vom
Schlaraffenland u. a.

Erich Kästner

Das Märchen vom Glück
Das Märchen von der Vernunft

L.N. Tolstoi

Das Hemd des Glücklichen

b) Fabeln, Parabeln

Äsop

Vor der Höhle des Löwen

Zweierlei Mahlzeit

Die Bürde

Der Aufschneider

Fledermaus und Wiesel

Der Esel und der Fuchs

Der Frosch und der Ochse

Die Katze und die Mäuse

Die Stadtmaus und die

Fledermaus

	Der Löwe, der Eber und die Geier
	Die Grille und die Ameise
	Der Wolf im Schaffsfell
	Die Eiche und das Schilfrohr
	Aufgehobene Gemeinschaft
	Die Katze und der Hahn
	Löwe, Esel, Fuchs
	Eines schickt sich nicht für alle
	Der Esel und die Zikaden
	Des Löwen Anteil
Martin Luther	Der Fuchs und die Maus
	Vom Wolf und Lemlin
	Die Teilung u. a.
Jean de La Fontaine	Die Grille und die Ameise
	Der Wolf und das Lamm
	Der Hahn und der Fuchs
	Saure Tauben u. a.
Gotthold Ephraim Lessing	Der Geizige
	Die Gans
	Die Pfanne und die Krähe
	Der Esel mit dem Löwen
	Der Strauß
	Der Besitzer des Bogens
	Der Wolf und das Schaf
	Der Esel und der Wolf
	Die Sperlinge
Johann Gottfried Herder	Der hungrige Araber
	Der kluge Mandarin
Johann Peter Hebel	Dankbarkeit
Franz Grillparzer	Die Rose
	Politisch
Wilhelm Busch	Briefwechsel
	Die Teilung
	Es saß ein Fuchs im Walde tief
	Bewaffneter Friede
Wolfdietrich Schnurre	Die Macht der Winzigkeit
	Das Los unserer Stadt
Helmut Arntzen	Der Wolf und das Lamm
	Schlaue Reden
Bertolt Brecht	Liebe zu wem?
	Wenn die Haifische Menschen wären
	Geschichten von Herrn Keuner
Franz Kafka	Eine kaiserliche Botschaft
	Kleine Fabel
	Heimkehr
	Der Nachbar
	Der Aufbruch
	Gibs auf!

Johann Gottfried Herder	Die Ratte in der Bildsäule
Max Frisch	Der andorranische Jude
Lukas-Evangelium 15, 11-24	Das Gleichnis vom verlorenen Sohn
Günter Kunert	Die Maschine
Iwan Krylow	Aufklärung
Bertolt Brecht	Freundschaftsdienste
	Zwei Fahrer
	Wer kennt wen?
	Maßnahmen gegen die Gewalt
	Der Stadtbauer
Peter Hacks	Der Bär auf dem Försterball

c) Sagen, Mythen

unbek. Verfasser	Griechische Sagen: Demeter und Persephone Die Tage des Herakles König Midas u. a.
Homer	Aus: Ilias und Odyssee
unbek. Verfasser	Römische Sagen: Aeneas Ankunft in Italien Romulus und Remus u. a.
unbek. Verfasser	Germanische Sagen: Dietrich von Bern Walther und Hildegunde Gudrun Parzival König Arthur und seine Tafelrunde Roland Nibelungensage u. a.
Ludwig Bechstein	Zwerg Schabernack Der Teufelsstein bei Zerbst Der Dombau in Köln

d) Schwänke, Schelmengeschichten, Lügengeschichten

Gottfried August Bürger	Münchhausen erzählt von seinen Jagderlebnissen (Münchhausengeschichten)
Franz Fühmann	Es war einmal ein AU
Erich Kästner	Das Pferd auf dem Kirchturm Die Rettung

Christian Fürchtegott
Gellert
Johann Peter Hebel

Die Lügenbrücke u. a.
Kannitverstan
Das wohlfeile Mittagessen
Der Barbierjunge von Segringen
Der kluge Richter
Seltsamer Spazierritt
Unverhofftes Wiedersehen u. a.
Schildbürgergeschichten
Eulenspiegelgeschichten

unbek. Verfasser
Hermann Bote

e) Anekdoten

A. Schopenhauer
J.P. Hebel

Die Stachelschweine
Moses Mendelsohn
Der Kommandant und die Jäger
zu Hersfeld
Unverhofftes Wiedersehen
Herzog von Alba bei einem
Frühstück auf dem Schlosse zu
Rudolstadt im Jahre 1547
Aus dem letzten preuß. Kriege
Eine Nachtgeschichte
Anekdote zur Senkung der
Arbeitsmoral

Friedrich Schiller

Heinrich von Kleist
Wilhelm Busch
Heinrich Böll

Der Floh
Die Geschwister von
Ravensbrück
Cafe de la Terrasse

Kurt Tucholsky
F. C. Weiskopf

Max Frisch

f) Balladen, Erzählgedichte

Gustav Schwab
Erich Kästner
Gottfried August Bürger

Das Gewitter
Sachliche Romanze
Der Bauer. An seinen
durchlauchtigen Tyrannen
Bericht
Der ungebetene Gast
Die Brücke am Tay
Archibald Douglas
John Maynard

Johannes Bobrowski
Günter Kunert
Theodor Fontane

Annette von Droste-
Hülshoff

Conrad Ferdinand Meyer
Christian August Vulpius
Eduard Möricke
Heinrich Heine

Die Vergeltung
Der Knabe im Moor
Die Füße im Feuer
Rinaldo Rinaldini
Die Geister am Mummelsee
Belsazar

Peter Hacks	Ballade vom schweren Leben des Ritters Kautz vom Rabensee
Johann Wolfgang Goethe	Erkönig Zauberlehrling u. a.
Friedrich Schiller	Bürgschaft u. a. Die Kraniche des Ibykus

g) Hörspiele, Dramen, Dialogtexte

unbek. Verfasser	Das Puppenspiel vom Doktor Faust
Hans Sachs	Der fahrend Schüler im Paradeis Der Rosdieb zu Füssning Der Doctor mit der großen Nase
Lope de Vega	Der Halsabschneider
Kurt Valentin	Beim Friseur Im Hutladen u. a.
Adolf Glasbrenner	Die neue Geschichte
Gerhart Hauptmann	Aus: Der Biberpelz Die Weber
Bertolt Brecht	Der Ingwertopf Die jüdische Frau (Furcht und Elend) Der Jasager und der Neinsager Mutter Courage und ihre Kinder
Loriot	Fernsehabend u. a.
Friedrich Schiller	Maria Stuart (III, 4) Die Räuber Wilhelm Tell
Max Frisch	Andorra (3. Bild)
Carl Zuckmayer	Der Hauptmann von Köpenick (19. Szene)
Arthur Miller	Der Tod eines Handlungsreisenden
Siegfried Lenz	Zeit der Schuldlosen
Wolfgang Borchert	Aus: Draußen vor der Tür
Moliere	Die Gaunereien des Scappino (Auszug)
Lessing	Minna von Barnhelm (Auszug)
Wolfdietrich Schnurre	Dritte Etage links

h) Erzählungen, Kurzgeschichten, Textauszüge (19./20.
Jahrhundert)

Bastian	Dornrose
Bichsel	Die Tochter
Böll	Die Waage der Baleks
Brezan	Bis daß der Tod euch scheidet

Borchert	Die drei dunklen Könige Das Brot An diesem Dienstag Die Küchenuhr Eine Lesebuchgeschichte Nachts schlafen die Ratten doch
Brecht	Die Denkaufgabe Der Augsburger Kreidekreis Wenn die Haifische Menschen wären Die unwürdige Greisin Der verwundete Sokrates
Cooper	Der Wildtöter
Doyle	Silver Blaze
Ende	Eine große Stadt und ein kleines Mädchen
Fallada	Reise in die Sommerfrische
v. d. Grün	Günters Schulfahrt
Hacks	Geschichte vom Apfelbaum
Hasek	Das Bildnis Kaiser Franz Josef I
Hebel	Der vorsichtige Träumer
Hemingway	Alter Mann an der Brücke Das Ende von etwas Wem die Stunde schlägt Der alte Mann und das Meer
St. Heym	Erich Hückniesel und die Fußballfee
E. T. A. Hofmann	Das fremde Kind
Kästner	Der Kinderturner Der 38. Mai
Kisch	Salzburg ist die Hauptstadt von Salzburg
Kipling	Riki-Tiki-Tavi
Kunze	Clown, Maurer oder Dichter
Lagerlöf	Der Hochzeitsmarsch
Lenz	Der Leseteufel Eine Liebesgeschichte (Die 18. der Masurischen Geschichten)
Lindren	Die Brüder Löwenherz (Auszüge)
London	Wolfsblut Auf der Rast
Maupassant	Heimkehr
Nexö	Pelle rettet seinem Vater das Leben
Poe	Die Maske des roten Todes Der entwendete Brief

Rolland	Die Kindheit des Johann Christof
Rösler	Ein Liebesbrief für Jana
Scherfig	Der Banknotenfälscher von Minnesota
Schnurre	Der Verrat Jenö war mein Freund Das Fest der Genügsamen
Schlott	Roman und Juliane
Seghers	Die schönsten Sagen von Artemis
L. N. Tolstoi	Der Sprung Die Flucht (Aus: Der Gefangene im Kaukasus)
Traven	Ein Hundegeschäft Das Totenschiff (Auszüge)
Tschechow	Wanka
Twain	Mrs. Mc. Williams und das Gewitter Auszüge: Tom Sawyers Abenteuer
Fr. Wolf	Die Streichholzschachtel oder Weshalb ich nicht Millionär wurde

